

SMV-INFO 51

MITTEILUNGEN FÜR SMV-AKTIVE UND UNTERSTÜTZER

SMV-INFO 52/2010

*Gute Laune
im
Ministerium:
So sehen
Siegerinnen
aus*



Das Schuljahr hat begonnen!
Seid ihr schon in der Pole Position?

Service

Plattform

LSBR

Spezial

Service

Plattform

LSBR

Spezial



VORWORT

Friedemann
Scheiffele
SMV-
Beauftragter seit
1999 und
Realschullehrer
an der Johann-
Andreas-Rauch-
Realschule in
Wangen
schreibt das
Vorwort für die
gesamte
Redaktion



**Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter
Regierungspräsidium Tübingen**

Liebe Leserinnen und Leser ...aller Anfang ist schwer!

Von Friedemann Scheiffele

Da sitzen wir Lehrer wieder an unseren Schreibtischen...
Da stehen wir wieder vor unseren Schülern...Es werden
Terminpläne geschrieben, es werden Stundenpläne studiert,
das lässige Sommerleben ist endgültig vorbei, es wird wieder
professionell gearbeitet.

Da sitzen wir Schüler wieder vor unseren Lehrern...Da
stehen wir wieder in der lang ersehnten Pause und tauschen
die Neuigkeiten, die wir uns icq-technisch noch nicht
zugeschickt haben... Wir schauen auf Stundenpläne und
Terminansagen - und die jetzt schon dringend ersehnten
Ferien rücken weit weit weg.

Ja so sieht es in diesen Tagen an den Schulen Baden-
Württembergs wieder. Die Schule hat uns wieder, der Alltag
greift in unser Leben wieder ein und wir werden bald sehen,
dass die schulischen Abläufe ganz ganz schnell alles wieder
in die gewohnten Bahnen lenken wird. Seid ihr schon bereit
für die neuen Aufgaben?

Wie sieht das beginnende Schuljahr aus der Sicht der SMV-
Verantwortlichen und der SMV-Aktiven und Unterstützer
aus? Wie sieht es da mit den "Abläufen" aus?

Hier gibt's nur eines: Einsteigen! Motor anwerfen! Einen
kurzen Blick in den Rückspiegel werfen, losfahren und
mächtig Gas geben. Bist Du schon in der Pole Position.
Schon Verbindungslehrer gewählt, Klassensprecherwahlen
vorbereitet? Terminplan erarbeitet? Bloß nicht bis zum
Schluss aller anstehenden Termine warten.
Auf der anderen Seite ist umsichtiges Projektmanagement
gefragt. Unsere Artikel helfen da sicherlich ein wenig mit.

Wie immer sagt der SMV-Timer, wo es SMV-mäßig lang
geht. Die Termine unserer Veranstaltungen zeigen euch, wo
ihr euch fortbilden könnt. Ein „must read“ ist dieses Mal
unsere SMV-Plattform, auf der ihr spannende Projekte von
Förderschulen und Gymnasien ebenso nachlesen könnt, wie
einen Schülersprecherblog und das wichtigste von Fire&Ice.

Immer noch neugierig? Schülerzeitschriftenwettbewerbe,
LSBR-Wahlergebnisse, LSBR-Amtsübergabe, Schule der
Zukunft und last but not least: Dieters Praxisecke und in
den Personalien: Wir über uns.

Ich hoffe ihr habt genauso Spaß mit unserem neuen Layout
und den vielen tollen Artikeln wie wir von der Redaktion.
Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

Friedemann Scheiffele

INHALT

>> SMV-Service

- > SMV-Timer - effizient geplant 4
- > SMV-Sitzungen - bitte mit Protokoll 6
- > SMV-Termine 8
- > Teste Dein (SMV-) Wissen 11
- > Schülerzeitschriftenwettbewerb auf Landesebene 14
- > Schülerzeitschriftenwettbewerb auf Bundesebene 18

>> SMV-Plattform

- > Alte Ranzen dienen einem guten Zweck 21
- > SMV gut strukturiert: Seminar für Förderschulen 22
- > SMV-Sporttag - Brot und Spiele am FSG 25
- > Schülersprecher-Blog 28
- > Kommunikation -ja, aber demokratisch 32
- > Zukunftswerkstatt - Mit dem Big Shoe zur WM 36
- > Fire & Ice - Friedlich und gewaltfrei feiern 39
- > TODO Planungshilfe für Großprojekte 42

>> SMV und LSBR

- > LSBR Aufgaben 45
- > Der Landesschülerkongress in Bühl 46
- > Schule der Zukunft und wir mittendrin 50
- > Der neue LSBR ist der neunte LSBR 52
- > LSBR-Amtsübergabe 54
- > LSBR meets Ministerin 58

>> SMV-Spezial

- > Dieters Praxisecke 59
- > Personalien 60
- > Adressen 62
- > Das Letzte 64

Worte

„Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“...

„Wer in einer Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“

Kultusstaatssekretär Georg Wacker zu den Siegern des Wettbewerbs „Beste Schülerzeitschriften Baden-Württembergs“.



Juli 2009 in
Albstadt

*Mit Fire &
Ice
gemeinsam
gegen
Gewalt!*

Die wichtigste Zahl

32

„Danke! Die Baden-Württemberg-Initiative hat alles sehr gut gemacht: 32 Städte haben 32 afrikanischen Kindern eine Operation während der Fußball-WM 2010 ermöglicht“

Dr. Igor Wetzel, Chefinitiator und Bambi-Preisträger 2006.

SMV-Timer 2010 effizient geplant

Von Friedemann Scheiffele

Umsichtige und zügige Planung ist das grundlegende Prinzip für ein erfolgreiches SMV-Schuljahr!

Unser Timer ist eine hilfreiche Unterstützung, vor allem in den ersten Wochen des begonnenen Schuljahres!

Unterrichtswoche	1	2	3	4	5	6	7	dann:
Termine (spätestens bis)	1. Oktober 2010		8. Oktober 2010		15. Oktober 2010		29. Oktober 2010	
Zu erledigen:	Info in die Klassen Wahl der Klassensprecher, Leistungskursprecher		Wahl der LK-Vertreter* in den Schülerrat		Erste Schülerratssitzung		Spätestens jetzt: Wahl der Schülersprecher, Konstituierende Sitzung des Schülerrats	
Dafür ist verantwortlich:	bisherige(r) Kurs- oder KlassensprecherIn, KlassenlehrerIn, LK-LehrerIn		Schulleitung, eventuell auch Jahrgangsstufenleiter		bisheriger Schülersprecher bzw. Verbindungslehrer, Schulleitung		noch amtierende(r)	

**Alles
bestens
vorbe-
reitet!
Und nun
zeigt, dass
SMV ein
starkes
Stück
Schule ist!**

Infos zum SMV-Timer effizient geplant



Wahlverfahren

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 der allgemein bildenden Gymnasien wählen die Schüler im Kernfach Deutsch und in den beruflichen Gymnasien im jeweiligen Profulfach einen Kurssprecher und einen Stellvertreter. Diese sind Mitglied im Schülerrat. In den anderen Schularten wählt die Klassenschülerversammlung ihre Vertreter.

Eine SMV-Satzung kann Folgendes regeln

Der Schülersprecher ist kraft Amtes Mitglied der Schulkonferenz. Der Schülerrat wählt aus seiner Mitte zwei weitere Mitglieder, die mindestens der Klasse 7 angehören müssen. Es können auch stellvertretende Klassensprecher gewählt werden. Nach dem neuen Schulgesetz kann die Gruppe der Schülervertreter die Einberufung der Schulkonferenz beim Schulleiter beantragen.

An beruflichen Schulen gehören die gewählten Klassen- oder Kursstellvertreter nicht zum ständigen Schülerrat. Sie wirken aber bei der Wahl des Schülersprechers, dessen Stellvertreter und der Wahl der Vertreter in die Schulkonferenz mit. Sie können sich als Kandidaten aufstellen lassen. Wird ein stellvertretendes Mitglied gewählt, wird es durch Wahl Mitglied im Schülerrat.

Ergebnisse der Wahlen veröffentlichen

Beispiele: Schwarzes Brett, Schülerzeitung, Homepage der Schule, in der Presse, im Gemeindeblatt.

Die Gewählten stellen sich vor

Bei den Schülern, in der Gesamtlehrerkonferenz, beim Elternbeirat und bei der Schulleitung und in der Schulversammlung.

SMV ist von allen am Schulleben Beteiligten zu unterstützen. Darauf muss immer wieder hingewiesen werden. SMV-Arbeit kann auch manchmal Unterrichtsausfall bedeuten. Welche Hilfestellungen gibt es dann?

Nach der SMV-VO findet alle 4-6 Wochen ein gemeinsames Gespräch der Schülersprecher, der Verbindungslehrer und der Schulleitung statt.

Nach § 114 SchG sind die Schüler einer Schule an der Evaluation zu beteiligen. Die Form der Beteiligung und die inhaltliche Mitwirkung sollte frühzeitig mit der SMV geregelt werden.

Die SMV-Tätigkeit ist ehrenamtlich, sie kann im Zeugnis oder durch eine Urkunde bescheinigt und im Qualipass dokumentiert werden (www.qualipass.de)

Vor der Verbindungslehrerwahl sollte von den betreffenden Lehrern deren Einverständnis eingeholt werden. Es können bis zu drei Verbindungslehrer gewählt werden und zwar für die Amtszeit von einem oder zwei Jahren. Die Schulleitung sowie die Lehrer mit weniger als einem halben Lehrauftrag können nicht gewählt werden.

Siehe auch >> smv-bw.de

SMV-Sitzungen

...aber bitte *mit* Protokoll

Von Susanne Trost

SMV- Sitzungen - bitte immer mit Protokoll!

Das Protokollieren von euren Sitzungen ist wichtig. Sie geben Information über geleistete Arbeit und man kann auch Monate später gefasste Beschlüsse nochmals nachlesen. Um nicht nur eure Klassen, sondern auch die Lehrer sowie die Schulleitung über eure Arbeit richtig zu informieren, kann so ein Protokoll behilflich sein. Grundsätzlich sollte in jeder SMV-Sitzung ein Protokoll geschrieben werden. Dieses kann entweder abwechselnd Klassensprecher, oder durch einen Schriftführer oder von den Verbindungslehrern angefertigt werden.

Verlaufsprotokoll

Der Verlauf von Gesprächen wird in groben Zügen mitgeschrieben. Hierbei sollte das Protokoll die wichtigsten Beiträge enthalten. Die Redner dürfen hier ruhig namentlich genannt werden. Es reicht, wenn es Beiträge nur sinngemäß wieder gibt (nicht wörtlich).

Kurzprotokoll

Es gibt sehr knapp die wichtigsten Meinungen zu einem Tagesordnungspunkt wieder und zeigt auf, wie der entsprechende Beschluss zustande kam.

Beschlussprotokoll

Es enthält außer den Formalien nur noch die Tagesordnung, Anträge und Beschlüsse. Anträge und Abstimmungsergebnisse werden wörtlich mitgeschrieben.

Was muss eigentlich beachtet werden?

Ein Protokoll muss übersichtlich, eindeutig und exakt sein. Es dient zur Kontrolle eurer geleisteten Arbeit, zur Information und zum Beweis von Beschlüssen.



Inhalt eines Protokolls:

- ✓ Art des Gesprächs (z.B. Schülerratssitzung)
- ✓ Ort, Datum, Zeit
- ✓ Anwesende (eventuell auch die Abwesenden)
- ✓ Tagesordnung mit Tagesordnungspunkte
- ✓ Anträge und Beschlüsse im Wortlaut

Informationsgrundlage-Protokolle

- ✓ Sie werden am schwarzen Brett oder in den Klassenzimmern ausgehängt
- ✓ Sie können in Wandzeitungen verarbeitet werden
- ✓ sind Unterlage, wenn die Klassensprecher-/in ihre Klasse oder Schülersprecher-/in die Schulleitung informiert
- ✓ Sind Anhaltspunkt wenn die Schülersprecher-/in oder Verbindungslehrer-/in die GLK über eure Arbeit informiert
- ✓ Sie dienen als Orientierung für Schülerredakteure
- ✓ Sie werden von dem Schülersprecherteam und den Klassensprecher-/in in Ordnern gesammelt
- ✓ Sie können Elternvertretern zur Kenntnisnahme zugestellt werden

Der Vordruck auf der nächsten Seite könnte euch eure Arbeit erleichtern.

Geändert nach SMV-Handbuch

SMV-Protokoll



Datum:.....Uhrzeit:.....Raum:.....

Anwesend:.....

Abwesend:.....

Tagesordnungspunkte:

1.....

2.....

3.....

4.....

5.....

Ergebnisse, Informationen und Beschlüsse zu:

1

2

3

4

5

Datum und verantwortlich für das Protokoll.....

SMV Termine

SMV-HERBSTSEMINARE ALLE SCHULARTEN

Schulamt	Landkreis	Termin	Ort
Biberach	Ulm-Alb-Donau-Kreis	N.N.	N.N.
Biberach	Ulm-Alb-Donau-Kreis	N.N.	N.N.
Biberach	Ulm-Alb-Donau-Kreis	N.N.	N.N.
Biberach	Biberach	Mi., 10. Nov. 2010	GHWRS Schemmerhofen
Biberach	Biberach	Di., 16. Nov. 2010	Realschule Riedlingen
Biberach	Biberach	Mi., 17. Nov. 2010	Realschule Ochsenhausen
Markdorf	Ravensburg Zentrum	Mo., 25. Okt. 2010	Realschule Ravensburg
Markdorf	Ravensburg Nord	Di., 26. Okt. 2010	Realschule Isny
Markdorf	Bodensee Ost	Mi., 27. Okt. 2010	Theodor-Heuss GHWRS Meckenbeuren
Markdorf	Bodensee West	Do., 28. Okt. 2010	St. Elisabeth Friedrichshafen
Albstadt	Sigmaringen	Mi., 27. Okt. 2010	Grundschule Sigmaringendorf
Albstadt	Balingen	Mi., 24. Nov. 2010	Landratsamt Balingen
Albstadt	Albstadt	Mi., 08. Dez. 2010	Schillerschule Onstmettingen
Tübingen	Rottenburg	Di., 26. Okt. 2010	Hohenbergschule Rottenburg
Tübingen	Reutlingen	Mi., 10. Nov. 2010	Schlossschule Pfullingen
Tübingen	Steinlach-Wiesaz/Tübingen	Mi., 27. Okt. 2010	Gustav-Werner Schule Walddorfhäslach
Tübingen	Alb-Erms	Do., 28. Okt. 2010	Schillerschule Münsingen

SCHULARTÜBERGEIFENDE SEMINARE

Zielgruppe	Gebiet	Termin	Ort	Thema
„Frischlinge“ *	Regierungspräsidium Tübingen Ost		Laupheim ?	
„Frischlinge“ *	Regierungspräsidium Tübingen West	Mi., 17. Nov. 2010	Pfullingen	

* Frischlinge = neu gewählte Verbindungslehrer

BERUFLICHE SCHULEN

Zielgruppe	Gebiet	Termin	Ort	Thema
Berufliche Schulen Schülersprecher und Verbindungslehrer	Gesamtes RP	Do., 11. Nov. 2010	Karl-Arnold- Schule Biberach	Grundlagen der SMV an Beruflichen Schulen
Berufliche Schulen	Gesamtes RP	Fr., 12. Nov. 2010	Philipp- Matthäus- Hahn-Schule Balingen	Grundlagen der SMV- Arbeit an Beruflichen Schulen
Berufliche Schulen	Gesamtes RP	17.11. + 18.11.2010	Eriskirch/ Moos, St. Theresienheim	Chat-Mentorentagung
Berufliche Schulen	Gesamtes RP	25.11. + 26.11.2010	Tieringen/ Meßstetten, Haus Bittenhalde	Chat-Mentorentagung
Berufliche Schulen	Gesamtes RP	Mi., 01. Dez. 2010	Gewerbliche Schule Ehingen	Mobbing in der Schule
Berufliche Schulen Nur für Schülersprecher	Gesamtes RP	Mi., 08. Dez. 2010	Berufliche Schule Riedlingen	Rhetorik/ Kommunikation
Berufliche Schulen nur Schülersprecher	Gesamtes RP	Mi., 15. Dez. 2010	Berufliche Schule Münsingen	Rhetorik/ Kommunikation
Berufliche Schulen	Gesamtes RP	Do., 10. Feb. 2011	Kaufmännische Schule Hechingen	Wie gelingt mir eine gute Schülerzeitschrift?

GYMNASIEN

Zielgruppe	Gebiet	Termin	Ort	Thema
Potentielle SMV-ler. und alle die, die sich zunächst einmal einen Eindruck verschaffen wollen.	Reutlingen/ Tübingen/Balingen/ Sigmaringen	Mi., 20. Okt. 2010	Pfullingen	SMV-Schnupperseminar
Gymnasien Schülersprecher +SMV-Interessierte	Reutlingen/ Tübingen/Balingen/ Sigmaringen	Mi., 27. Okt. 2010	Pfullingen	„Frischlinge“ Schülerseminar
Gymnasien Verbindungslehrer/ Schülersprecher/ +SMV-Interessierte	Reutlingen/ Tübingen/Balingen/ Sigmaringen	Mi., 24. Nov. 2010	Pfullingen	Kommunikation
Gymnasien Verbindungslehrer/ Schülersprecher/ +SMV-Interessierte	Reutlingen/ Tübingen/Balingen/ Sigmaringen	Mi., 19. Jan. 2011	Pfullingen	SMV-Jahresthema
Gymnasien Verbindungslehrer/ Schülersprecher/ +SMV-Interessierte	Reutlingen/ Tübingen/Balingen/ Sigmaringen	Mi., 16. Feb. 2011	Pfullingen	Mobbing

ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

Zielgruppe	Gebiet	Termin	Ort	Thema
Hauptschulen	Regierungspräsidium Bereich „Ost“	29.11.2010 30.11.2010	Don Bosco Haus Friedrichs- hafen	Projekte für die Eine Welt
Realschulen/ Gymnasien	Regierungspräsidium Bereich „West“			Projekte für die Eine Welt

AKADEMIE BAD WILDBAD

Zielgruppe	Termin	Thema	Nr.
Verbindungslehrer an allgemein bildenden Gymnasien und beruflichen Schulen	6.12.-8-12-2010 (Mo.-Mi.)	Einführungstagung für neu gewählte Verbindungslehrer	901482

SMV QUIZ

Von Matthias Sewtz



Teste Dein (SMV) - Wissen Ein spannendes Quiz rund um die SMV

Jeder weiss doch Bescheid, wenn es um ein Quiz geht. Jeder hat doch schon mal gequizzt, jeder hat auch schon mal die entscheidende Antwort auf eine knifflige Frage gewusst oder aber auch die Lösung „versemmelt“

Mit Jörg Pilawa und Günter Jauch haben zwei prominente Medialer das früher zuweilen auch schräge Frage-Antwort-Spiel zu einem großen Bekanntheitsgrad geführt.

Schon gewusst, dass es unzählige Quizarten weltweit gibt? Bei Wikipedia liest sich das in Auszügen so:

Quiz ist ein Fragespiel oder Ratespiel, in dessen Verlauf Denksportaufgaben und Wissensfragen möglichst richtig beantwortet werden müssen. Besonders in Hörfunk und Fernsehen erfreuen sich Quizsendungen großer Beliebtheit.

Es gibt viele Quizwettbewerbe weltweit, besonders bekannt ist die World Quizzing Championship, sowie

die European Quizzing Championship. Dort treten die weltbesten Quiz-Spieler gegeneinander an.

In Litauen gibt es den Protmušis-Wettbewerb, in Kanada den Reach for the Top, in den USA den College Bowl, das National Academic Quiz Tournament und die Academic Competition Federation, in Großbritannien die University Challenge, das BuzzerQuiz und die Quizzing.co.uk's National Quiz Super League.

... und in Baden-Württemberg gibt Matthias Sewtz den SMV-Quizzer! Auf den nächsten Seiten könnt ihr euch an seinen kniffligen Aufgaben versuchen. Wir sehen euch schon auf dem Siebertreppchen!?

Viel Spaß

Friedemann Scheiffele

Schulorganisation		
1		Das wichtigste Gremium an der Schule ist ...
a		die Gesamtlehrerkonferenz
b		die Klassenpflegschaftssitzung
c		die Schulkonferenz
2		In der Schulkonferenz sind ...
a		die Schulleitung und die Eltern vertreten
b		die Schulleitung, die Lehrer, die Eltern und die Schüler vertreten
c		die Schulleitung, die Eltern und die Schüler vertreten
3		Die Klassenpflegschaft besteht aus ...
a		Eltern der Schüler und den Lehrern der Klasse
b		den Lehrern der Klasse
c		den Schülern, den Eltern und den Lehrern der Klasse
4		Bei der Klassenpflegschaftssitzung können ...
a		alle Schüler der Klasse teilnehmen
b		der Schülersprecher und sein Stellvertreter eingeladen werden
c		der Klassensprecher und sein Stellvertreter eingeladen werden
SMV		
5		SMV ...
a		das ist der Schülersprecher, sein Stellvertreter und der Verbindungslehrer
b		das sind alle Schüler
c		das ist der Schülerrat
6		SMV bedeutet ...
a		Schülermitverwaltung
b		Schülermitvereinbarung
c		Schülermitverantwortung
7		Die wichtigsten Rechtsgrundlagen der SMV-Arbeit sind ...
a		das Schulgesetz für Baden-Württemberg und die SMV-Satzung der Schule
b		die SMV-Verordnung und die SMV-Satzung der Schule
c		das Schulgesetz für Baden-Württemberg und die SMV-Verordnung

8		Seit 1945 gibt es erste Versuche, die Schüler an der Mitgestaltung des Schullebens zu beteiligen. 1953 erscheint ein erster SMV-Erlass, betreffend Landesschulbeirat, Elternbeiräte und Schülervertretungen. Danach allerdings schlafen alle Ansätze landesweit wieder auf Jahre ein. Die „vorläufigen Richtlinien zur SMV“ erlässt das Kultusministerium erst im Jahr
a		1960
b		1970
c		1980
9		Die Tätigkeit in der SMV ...
a		kann auf Antrag des Schülers im Zeugnis bescheinigt werden
b		muss im Zeugnis bescheinigt werden
c		wird nicht im Zeugnis bescheinigt
10		Die SMV-Beaufragten der Regierungspräsidien sind die Ansprechpartner der SMV. Auf Landesebene gibt es ...
a		vier Regierungspräsidien
b		fünf Regierungspräsidien
c		sechs Regierungspräsidien
Schülerrat		
11		Der Schülerrat besteht aus ...
		allen Schülern der Schule
		aus den Klassensprechern und deren Stellvertretern
		Schülern, die an der SMV-Arbeit interessiert sind
12		Der Schülerrat sollte ...
a		1 x pro Woche tagen
b		1 x pro Monat tagen
c		1 x im Schuljahr tagen
13		Aufgaben, die der Schülerrat bearbeitet...
a		werden von den Lehrern der Schule gestellt
b		werden von dem Schulleiter gestellt
c		stellt sich der Schülerrat selbst

Klassensprecher-Schülersprecher- Verbindungslehrer		
14		Der Klassensprecher ...
a		ist derjenige, der alle Probleme selber lösen kann
b		ist der verlängerte Arm des Klassenlehrers
c		vermittelt bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrer
15		Der Klassensprecher darf nicht ...
a		der Aufpasser in der Pause sein
b		bei Streit unter Schülern vermitteln
c		zu Klassenpflegschaftssitzungen eingeladen werden
16		Für den Meinungs- und Informationsaustausch müssen den Schülern einer Klasse geeignete Zeiträume geschaffen werden. Dafür kann der Klassensprecher beim Klassenlehrer Verfügungsstunden beantragen. Der Klassensprecher kann beim Klassenlehrer ...
a		2 x im Jahr eine Verfügungsstunde beantragen
b		3 x im Jahr eine Verfügungsstunde beantragen
c		4 x im Jahr eine Verfügungsstunde beantragen
17		Der Schülersprecher ...
a		muss im Schülerrat gewählt werden
b		kann von allen Schülern der Schule gewählt werden
c		soll vom Verbindungslehrer vorgeschlagen werden
18		Der Verbindungslehrer wird ...
a		von der Gesamtlehrerkonferenz bestimmt
b		sollte der jüngste Lehrer der Schule sein
c		wird vom Schülerrat gewählt
19		An jeder Schule ...
a		kann ein Verbindungslehrer gewählt werden
b		können zwei Verbindungslehrer gewählt werden
c		können drei Verbindungslehrer gewählt werden

LSBR		
20		Die Abkürzung LSBR bedeutet
a		Lehrerschülerbeirat
b		Landesschulenbeirat
c		Landesschülerbeirat
21		Der LSBR besteht aus ...
a		allen Schülersprechern des Landes Baden-Württemberg
b		gewählten Mitgliedern aller Schularten
c		gewählten Schülern der beruflichen Schulen und Gymnasien
22		Der LSBR hat Beratungsfunktion gegenüber ...
a		den Schulen des Landes Baden-Württemberg
b		dem Kultusministerium
c		den Schülersprechern aller Schularten
23		Den LSBR gibt es seit ...
a		1994
b		1999
c		2005
24		Die rechtliche Grundlage für die Arbeit des LSBR bilden ...
a		das Schulgesetz (§ 69), die Schulordnung und die SMV-Satzung
b		das Schulgesetz (§ 69), die SMV-Verordnung und die Geschäftsordnung des LSBR
c		die SMV-Verordnung, die Geschäftsordnung des LSBR und die Verkehrsregeln

Lösungen auf der vorletzten Seite

Schülerzeitschriftenwettbewerb Landesebene

Von Friedemann Scheiffle

„Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“...

„Wer in einer Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“

Kultusstaatssekretär Georg Wacker



Kultusstaatssekretär Georg Wacker zeichnet 15 Redaktionen im Schülerzeitschriftenwettbewerb aus.

Kultusstaatssekretär Georg Wacker MdL hat heute (11. Dezember) in Stuttgart die Preise im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2008/2009 des Kultusministeriums verliehen. Insgesamt 15 Redaktionen von Schülerzeitungen aus dem Land sind für ihre Arbeit ausgezeichnet worden.

Im Rahmen einer Feierstunde im Neuen Schloss hob Wacker die wichtige Rolle hervor, die Schülerzeitungen für alle am Schulleben Beteiligten spielen. „Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“, sagte Wacker.

Im Mittelpunkt der Arbeit in einer Schülerzeitungsredaktion stehen neben dem Formulieren und Gestalten von Texten auch die verantwortungsbewusste und selbstständige Recherche sowie der Umgang mit modernen Medien. „Wer

in einer Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“, sagte der Kultusstaatssekretär. Er verwies auf das hohe journalistische Niveau der einzelnen Beiträge in den prämierten Schülerzeitschriften und lobte die Vielfalt der aufgegriffenen Themen, die mit großem Engagement und Humor behandelt worden seien.

Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung von Schülerinnen und Schülern des Zeppelin-Gymnasiums Stuttgart. Anschließend konnten die Schülerinnen und Schüler Einblick in die ausgelegten prämierten Schülerzeitschriften nehmen. 93 Redaktionen aus allen Schularten hatten an dem Wettbewerb teilgenommen.

Die Jury bestand aus SMV-Beauftragten mit praktischen Erfahrungen bei der Erstellung und Bewertung von Schülerzeitungen sowie jeweils einem Vertreter des Kultusministeriums, des Landesschülerbeirats und der Jugendpresse Baden-Württemberg. Für die Bewertung waren Kriterien wie Schüler- beziehungsweise Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und

journalistisches Niveau, sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen ausschlaggebend. Der erste Preis ist mit 250 Euro dotiert, der zweite Preis mit 200 Euro und der dritte Preis mit 150 Euro. Alle Preisträger werden zur Teilnahme am Bundeswettbewerb nach Berlin gemeldet.

Preisträger im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2008/2009

1. Preise

- BRÜCKE Gottlieb-Daimler-Realschule Schorndorf
- Background Berthold-Gymnasium Freiburg
- Bumerang Würmtalschule (GHWRs) Merklingen, Weil der Stadt
- Kokoš Gottlieb-Daimler-Schule I Sindelfingen (Technisches Gymnasium)
- Mühlezeitung Heimsonderschule Haslachmühle, Horgenzell

2. Preise

- Bickeburger Bickebergschule Villingen- Schwenningen (GHWRs)
- s'nägele Reinhold-Nägele-Realschule Weinstadt
- TEMPUS Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg
- Face to Face Berufliche Schulen Bretten

„Der Staatssekretär verweist auf das hohe journalistische Niveau in den einzelnen Beiträgen in den prämierten Schülerzeitschriften.“

Friedemann Scheiffele

- Martinus Journal Martinus Schule (Schule für Geistig- und Körperbehinderte) Schwäbisch Gmünd
- PIPO Pistorius-Schule (Schule für Körper- und Geistigbehinderte) Herbrechtingen

3. Preise

- ERNSCHTLE Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe (Grund- und Hauptschule)
- Sch´cool Realschule Weil am Rhein
- SimsOpolitan Eugen-Bolz-Gymnasium Rottenburg/Neckar
- Opus Hermann-Gundert-Schule Calw (berufliche Schule)





„Die Preisverleihung im festlich geschmückten Großen Saal im Neuen Schloss im Dezember ist das „Highlight“ für die vielen stolzen Redakteure der aufstrebenden jungen Presse“

Friedemann Scheiffele




SCHÜLERZEITSCHRIFTENWETTBEWERB Feierstunde im Neuen Schloss



WAS IST EINE GUTE SCHÜLERZEITSCHRIFT?

Bewertungskriterien

SMVSERVICE 52/2010

„ Ein gutes Layout ist oft Gefühlssache...
 Ein guter Artikel muss nicht immer für andere auch spannend sein...
 Gut bearbeitete Bilder sind für das Auge ein Hochgenuss...
 Dies und vieles mehr sind wichtige Kriterien einer guten Schülerzeitschrift.

 Wir veröffentlichen auf dieser Seite die offiziellen Kriterien zur Bewertung von Schülerzeitschriften.
 Friedemann Scheiffele

Bewertungsbogen Schülerzeitschriftenwettbewerb

GRUNDSATZ	BEWERTUNG
1. Schüler- und Schulbezogenheit <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Berichte vom Schulgeschehen - Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler - Altersadäquanz - Pluralität der Standpunkte 	max. 5 Punkte
2. Jugendrelevante Themen im außerschulischen Bereich <ul style="list-style-type: none"> - Altersadäquanz - Eigenständigkeit und Sorgfalt der Recherchen - Schwerpunktthemen - Pluralität 	max. 5 Punkte
3. Sprache und Stil <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt journalistischer Stilformen, z.B. Bericht, Interview, Reportage, Glosse, Comic, Kommentar, ... - Originalität und Kreativität - Leseanreiz durch Überschriften - Sprachlicher Ausdruck und Argumentationsniveau 	max. 5 Punkte
4. Layout/Struktur <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung der Beiträge - Titelblatt - Illustrationen und Fotos, grafische Gestaltung - Sorgfalt in Rechtschreibung und Korrektur - Altersadäquanz 	max. 5 Punkte
Sonderpunkte für Gesamtleistung Begründung:	max. 2 Punkte
Summe	max. 22 Punkte
Vermerk zu ausgeschriebenen Sonderpreisen	

Für Grund- und Förderschulen
 max. 10 Punkte

Ort, Datum, Unterschrift der / des Verantwortlichen für die Bewertung

BUNDESEBENE

SCHÜLERZEITSCHRIFTENWETTBEWERB



DEN ERFOLG GENIEßEN++FEINSTE FEIERLAUNE IN BERLIN++ALLE PREISTRÄGER IM BUNDESRAT
++GRATULATION NACH BAWÜ++DRACHENBLATT AUS ROTTENBURG++PFIFF AUS MEERSBURG+
WIR KÖNNEN EBEN DOCH ALLES AUSSER HOCHDEUTSCH





IM BUNDES RAT BERLIN

STOLZE PREISTRÄGER AUS BAWÜ

Schülerzeitschriftenwettbewerb

Bundesebene

Von Carola Folkowski

Im Februar tagte die Jury für den Bundeswettbewerb der Schülerzeitschriften im Ministerium für Schule und Weiterbildung Soest (Nordrhein-Westfalen). Zwei Tage waren die Juroren damit beschäftigt, unter 250 Heften aus ganz Deutschland die vielversprechendsten Exemplare herauszusuchen.

In der Jury saßen Vertreter aus den Kultusministerien der Bundesländer, ein Journalist des ARD als fachlicher Berater und drei Redakteure von Schülerzeitungen. Koordiniert und begleitet wurde das Ganze von der Deutschen Jugendpresse Berlin.

Hier ein Auszug aus der Pressemitteilung der Jugendpresse:

"AND THE WINNER IS...

Jugendpresse Deutschland ehrt Sieger des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder

Berlin. 1800 Einsendungen in allen deutschen Bundesländern, 250 Schülerzeitungen schafften es in die Endauswahl – nun stehen die 27 Besten des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder.

2010 fest. Bewertet wurden die Zeitungen in den Kategorien Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule und Berufsschule. Für besondere Leistungen wurden in dieser Wettbewerbsrunde mehrere Sonderpreise verliehen.

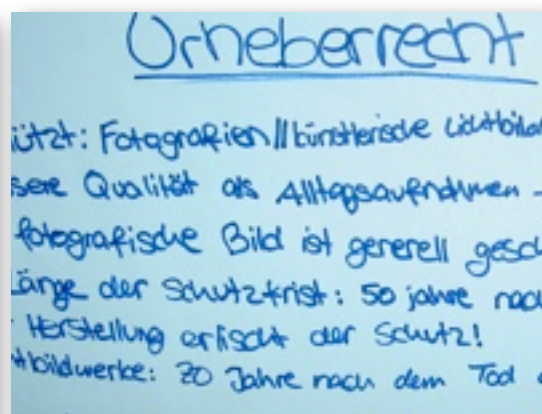
Die jungen Redakteure werden nun nach Berlin eingeladen: Vom 9. bis 11. Juni erwarten sie spannende Workshops, Streifzüge durch das politische Berlin und die feierliche Preisverleihung am 11. Juni im Bundesrat.

Der Schülerzeitungswettbewerb der Länder wird von der Jugendpresse Deutschland und der Kultusministerkonferenz bereits seit 2004 veranstaltet. Um in die Bundesauswahl zu gelangen setzten sich die Schülerzeitungen bereits auf Landesebene gegen ihre Konkurrenten durch..."

Dieses Jahr dürfen zwei Preisträger aus Baden-Württemberg zur Preisverleihung nach Berlin reisen.

Wir gratulieren recht herzlich der Redaktion der Uhlandsschule Würmlingen (Grundschule) zu ihrem „Drachenblatt, und der Redaktion der Sommertalschule (Hauptschule) aus Meersburg zu ihrer Schülerzeitschrift "Pfiif" !

In der Jury saßen Vertreter aus den Kultusministerien der Bundesländer, ein Journalist der ARD als fachlicher Berater und drei Redakteure von Schülerzeitungen



Realschule Mengen macht mit bei Global Aid Network www.gain-germany.org

Von Susanne Trost

Realschule Mengen

Alte Ranzen dienen einem guten Zweck

MENGEN (kn) - Wie jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit engagiert sich die Realschule Mengen für einen karitativen Zweck. In diesem Jahr sammelt die SMV ausgediente Schulranzen, die mit Unterrichtsmaterial, Hygieneartikeln und auch Kuschtieren befüllt werden und Kindern in armen Ländern zugute kommen.

Unter dem Motto „Helfen macht Schule“ hat die Organisation Global Aid Network (GAIN) dieses Hilfsprojekt im Jahr 2003 ins Leben gerufen.

Verbindungslehrerin Susanne Holzwarth hat die Idee aufgegriffen und die Schülerinnen und Schüler der SMV dafür begeistert. Diese haben inzwischen ihre Mitschüler in den Klassen informiert und seit Beginn der Woche werden Schulranzen an der Schule abgegeben.

Alt, aber schön

Viele Kinder haben noch aus ihrer Grundschulzeit einen schönen bunten Schulranzen, der im weiteren Verlauf der Schulzeit zu klein wurde oder modisch nicht mehr auf dem neuesten Stand ist.

In der Regel sind diese Schulranzen jedoch sehr robust, und Kinder in armen Ländern sind dankbar, wenn sie überhaupt eine Schultasche besitzen.

Die Ranzen werden mit Schulmaterial gefüllt und GAIN schlägt folgende Dinge vor: drei Schreib- und Rechenhefte in der Größe DIN A4, zwei Schreibblöcke und einen Zeichenblock, jeweils eine Packung Bunt- und Filzstifte, mehrere Bleistifte, Spitzer, Füller mit Patronen oder ein Kugelschreiber mit Minen, ein Lineal, Radiergummis oder ein fertig gefülltes Mäppchen.



Die SMV der Realschule sammelt Schulranzen für einen guten Zweck, und die Schüler sortieren voller Freude gemeinsam die bereits eingegangenen Spenden.
Foto: Mechthild Kniele

Als Zusatzausstattung kommen Dinge wie ein Wasserfarbkasten mit Pinseln, Zirkel, Schere, ein Stück Seife, Zahnbürste, Zahnpasta und Spielzeug wie ein Plüschtier in Frage.

Der Schulranzen darf auch mit Socken, Unterwäsche und Mützen bestückt werden.

Aber auch eine einfache Möglichkeit gibt es: Schulranzen können auch leer abgegeben werden oder auch nur teilweise bestückt sein.

Die Schülerinnen und Schüler der SMV werden in einer Umpackaktion die Ranzen entsprechend der vorgeschlagenen Liste bestücken, damit Kinder in Ländern wie Lettland, Alge-

rien, Armenien, Nordkorea und dem Iran in den Genuss von Schulmaterial kommen, denn für sie ist Bildung kostbar, denn nur diese ermöglicht Perspektiven für eine bessere Zukunft.

Wer mehr über das Projekt wissen möchte, kann sich unter www.gain-germany.org informieren.

Susanne Holzwarth rechnet zum Einen mit einer großen Resonanz unter den Schülern sowie deren Eltern, aber sie möchte auch die Öffentlichkeit einbeziehen und freut sich über Spenden aller Art, die vormittags an der Realschule abgegeben werden können; Informationen unter Telefon (07572) 8850).

Eine echt tolle Initiative, die zum Nachahmen Mut macht. Eine super Idee und alles ist wirklich total easy.

Helfen macht hier nicht nur Schule. Helfen macht Spaß und bringt die Gewissheit, dass die Beschenkten eine große Freude haben werden.

Verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!

SMV-gut strukturiert Seminar für Förderschulen

Von Matthias Sewtz



Die sieben Schulen bildeten eine kleine, aber feine Seminargruppe, die sehr schnell zu einer harmonischen Arbeitsgemeinschaft zusammenwuchs.

Matthias Sewtz

SMV schaut hin: Unter diesem Motto stand das zweitägige SMV-Seminar für Förderschulen vom 21. und 22. Oktober 2009 im Feriendorf Sonnenmatte auf der Schwäbischen Alb in Sonnenbühl. Die teilnehmenden Schüler und Lehrer kamen aus der Erich Kästner Schule Burladingen, der Förderschule Kisslegg, der Wilhelm-Hofmann-Schule Weingarten, der Astrid-Lindgren-Schule Mengen, der Uhlandschule Pfullingen, der Wilhelm-Hauff-Schule Albstadt und der Albert-Schweitzer-Schule.

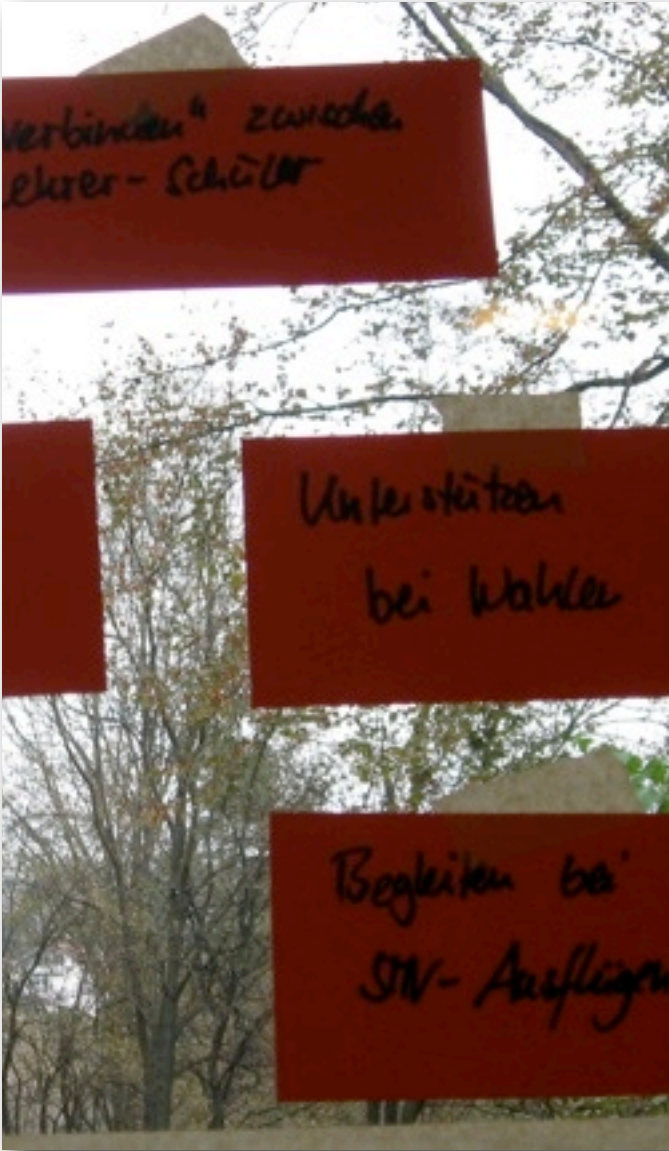
Die sieben Schulen bildeten eine kleine, aber feine Seminargruppe, die sehr schnell zu einer harmonischen Arbeitsgemeinschaft zusammenwuchs.

Am Vormittag des ersten Tages ging es um allgemeine Grundlagen der SMV-Arbeit. Themen, die behandelt wurden, waren Rechte und Pflichten der SMV und Rollen und Aufgaben von Klassen- und Schülersprechern sowie



Verbindungslehrern. Am Nachmittag rückten die SMVn der einzelnen Schulen mehr in den Blickpunkt. Nach einer „SMV-Börse“, in der verschiedene Aktivitäten vorgestellt wurden, erstellten die Schüler zusammen mit ihren Lehrern einen Jahresplan für die eigene Schule und gingen anschließend an die konkrete Planung eines SMV-Projektes. Diese Arbeitsphase zog sich bis in den späten Nachmittag hinein. Während die Schüler nach dem Abendessen die tollen Freizeitmöglichkeiten des Feriendorfs Sonnenmatte nutzten, beschäftigten sich die Verbindungslehrer mit dem Thema Schulversammlung zur Schülersprecherwahl.

Auf dem Programm des zweiten Tages stand das Thema „Mobbing“. Gemeinsam erarbeitet und besprochen wurden Täter- und Opferrollen, Ursachen und Folgen von Mobbing. Außerdem wurden Handlungsmöglichkeiten skizziert und konkrete Beispiele vorgestellt. Die Schüler machten sich Gedanken über Mobbing an der eigenen Schule und überlegten, was sie als Vertreter ihrer SMV unternehmen könnten. So nahmen die Schulen am Ende von zwei arbeitsintensiven Tagen nicht nur wichtige Impulse, sondern auch konkrete Hausaufgaben mit auf den Heimweg.



„Seminare für Förderschulen sind etwas ganz Besonderes. Gute Stimmung, sympathische Teilnehmer und ausgesprochen engagierte Schüler“

Friedemann Scheiffele

Friedemann Scheiffele



SMV-gut strukturiert Seminar für Förderschulen

Leider wissen wir nicht, was aus den Ideen und Planungen geworden ist, würden uns aber über ein erneutes SMV-Seminar für Förderschulen sehr freuen. Vielleicht könnten wir dann manche Schule wieder sehen und Rückmeldung erhalten. Vielleicht hat aber auch manch andere Förderschule Interesse an einem SMV-Seminar bekommen. Meldet euch. Unsere Kontaktadressen findet ihr auf der letzten Seite des Heftes.



Seminar für Förderschulen



SMV-SPORTTAG BROT UND SPIELE am Friedrich Schiller Gymnasium in Pfullingen

Franziska Schwerdtle und Nadine Lenz (Klassenstufe 12)

Von **Katrin Lehbrink**

Die größte SMV-Veranstaltung am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen fand am letzten Freitag des Schuljahres statt.

Der SMV-Sporttag wurde von der SMV und den Verbindungslehrern am FSG, Andreas Reinert und Bernd Wick, geplant und organisiert. Die Klassenstufe 12 engagierte sich tatkräftig bei der Durchführung.

Für Brot, Grillspezialitäten und andere Leckereien waren die Hobby-Köche der Klassenstufe 12 verantwortlich, die an zwei Verpflegungsstationen für das leibliche Wohl der hungrigen Nachwuchssportler sorgten.

Für Spiele war ebenfalls gesorgt, denn alle 1100 Schülerinnen und Schüler des FSG konnten an diesem Tag zwei von insgesamt zwölf verschiedenen Sportarten ausprobieren.

Bei strahlendem Sonnenschein bevölkerten dann auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 11 um halb neun Uhr morgens den Schulhof des Gymnasiums. Sie begaben sich danach zu den verschiedenen Sportstätten (verteilt über die ganze Stadt Pfullingen).

Die Sportarten wurden zuvor in einem ausgeklügelten Wahlverfahren ausgesucht. Angeboten wurden: Handball, Fußball, Basketball, Volleyball, Football, Tennis, Yoga, Tanzen (Hip Hop und Standard / Latein), Leichtathletik, Tischtennis, Judo, Kletterwand.

„Das alles so gut geklappt hat, liegt an der guten Organisation. Das ist das A&O bei solch einer Veranstaltung!“

Bernd Wick

Der besondere Wunsch der SMV war es, jedem Schüler die Möglichkeit zu geben, eine neue Sportart für sich zu entdecken. Das Training sollte an diesem Tag nicht als Vorbereitung für einen Wettbewerb dienen, sondern den Spaß an der jeweiligen Sportart in den Vordergrund stellen. Der Aufbau jeder Trainingseinheit bestand aus dem Aufwärmen und verschiedenen Trainingsstationen. So konnten die Schüler die einzelnen Elemente der Sportart kennen lernen.

„Sport soll in Zukunft noch stärker in die SMV-Arbeit einbezogen werden. Es war eine ganz enorme Leistung der SMV unsere 1100 Schüler zuzuteilen und allen Wünschen gerecht zu werden,“ so die Verbindungslehrer Andreas Reinert und Bernd Wick.

„Das alles so gut geklappt hat, liegt an der guten Organisation. Das ist das A & O bei so einer Veranstaltung!“

Jede Sportart wurde von den tatkräftigen 12ern betreut. So hatten sie die Chance, ihren jüngeren Mitschülern etwas beizubringen und mitzugeben. Die älteren Schüler wurden zu Animatoren, was den Jüngeren sehr gut gefiel und zur Teilnahme anspornete.

Brot und Spiele am FSG.

Bei strahlendem Sonnenschein fand die größte SMV-Veranstaltung des Schuljahres am Friedrich Schiller Gymmi in Pfullingen statt.





„Insgesamt traf der Sporttag auf eine tolle Resonanz... und jeder nahm etwas mit!“
Nadine Lenz, Klassenstufe 12

FSG-Sporttag ...fast olympisch

Ein Höhepunkt war das Football-Training mit den professionellen Spielern von den „Stuttgart Scorpions“. Die Scorpions sind eine Footballmannschaft, die auf höchstem Niveau in der 1. Bundesliga spielt. Die zwei „Scorpions“ Nils und Will trainierten und motivierten die Schüler, die sich von der Begeisterung der beiden Profispieler anstecken ließen. Laut dem Kanadier Will ist der Sporttag „awesome and amazing“. Er wünscht sich, dass möglichst viele Schüler Football für sich entdecken und versichert, dass Football nicht so gefährlich ist, wie immer vermutet wird. „Es besteht eben aus viel Körperkontakt, aber man hat auch eine gute Ausrüstung“, so der Spieler. Die Schüler fanden die Betreuung durch die Profis „super Sahne!“ und „saustark!“

Auch beim Tennis war der Andrang sehr groß. Dank der Unterstützung des Tennisvereins Pfullingen konnte die große Zahl an Schülern aber versorgt werden. Der Verein stellte Plätze (Halle und Rotplatz) und Schläger zur Verfügung, so dass jeder spielen konnte. Durch Schlagübungen wurden die Schüler an die Sportart herangeführt. Die „Könner“ halfen nicht nur den Anfängern, sondern zauberten mit ihren

„Die Betreuung durch waschechte Profis fanden die Schüler super Sahne und saustark“

Bernd Wick



Schlägern manchen Trick auf dem Centrecourt.

Auch der Schulsanitätsdienst des FSG kam zum Einsatz. Dieser war sofort zur Stelle, wenn es kleinere Verletzungen gab, wie zum Beispiel ein aufgeschürftes Knie. Mehr gab es zum Glück nicht zu tun.

Insgesamt traf der Sporttag auf eine überwältigend positive Resonanz. Die Atmosphäre war an diesem Tag sehr fröhlich und jeder nahm etwas mit: Kenntnisse über das Training, neue Freunde, Spaß, neue Erfahrungen, oder einfach die Erinnerung an einen fantastischen Tag. Vielleicht hat der eine oder andere seine Liebe zu einer neuen Sportart entdeckt. Alle waren sich am Ende einig: „Dies war nicht der letzte Sporttag am FSG.“

FSG-Sporttag

Voller Einsatz bei
optimalem Spassfaktor



Hindernisse

... Der Puls wird zum inneren Impuls, die Spannung wird auf den Bewegungsablauf übertragen... Kurze Stille - dann das Hindernis fixieren und volle Leistung bringen!

BLOG eines Schülersprechers

Carpe diem

Von Jochen Rieger

Blog eines frisch gewählten Schülersprechers aus dem Beruflichen Gymnasium

19.10.2009 - 25.10.2009

Nach meinem Wahlkampf wurde ich vom Schülerrat, trotz meiner Abwesenheit, zum Schülersprecher gewählt. Das war nur dadurch möglich, dass unsere SMV das gestaltete Wahlverfahren eingeführt hat. Nun muss ich versuchen die Erwartungen der Anderen auch zu erfüllen.

26.10.2009 - 1.11.2009

Ferien

2.11.2009 - 8.11.2009

Jetzt startet für uns und insbesondere für mich die SMV-Arbeit. Leider wurde der Aufenthaltsraum in unserer Schule, der durch die SMV betreut wird, erneut stark verschmutzt. Außerdem wurde wertvolles Druckerpapier aus dem Drucker, der allen Schülern, samt Computer, zur Verfügung steht, für Massen von Papierfliegern verschwendet.

Samstags fand in unserer Schule der Tag der offenen Schule statt, bei dem sich die SMV gut präsentiert hat und sogar noch einige Nikoläuse aus dem letzten Jahr, deren Haltbarkeitsdatum noch nicht abgelaufen war, verkaufen konnte.

9.11.2009-15.11.2009

In dieser Woche haben wir für uns und unsere Homepage ein Foto gemacht. Allerdings haben wir uns dabei in einen Raum eingeschlossen, der zwar durch eine Not-Ausgangstüre betreten

„Nach meinem Wahlkampf wurde ich vom Schülerrat trotz meiner Abwesenheit, zum Schülersprecher gewählt.“

Jochen Rieger

werden konnte, aber der nur auf einer Seite einen Öffnungsknauf hatte. Außerdem fand in dieser Woche die erste Schulkonferenz und eine Gesamt-SMV-Sitzung der Stadt-SMV von Reutlingen statt.

16.11.2009-22.11.2009

Freitags fand unser SMV-Tag statt. Den kompletten Freitag hatten wir zur Verfügung, um unsere Jahresplanung auszuarbeiten. Die letzte SMV verbrachte ein Wochenende dafür in der Jugendherberge, aber unsere Mitglieder zogen dieses Mal einen Tag vor Ort vor, weil so viele Klassenarbeiten anstanden und wir nicht zu viel Unterricht versäumen wollten..Wir haben insgesamt viele Themen vorgeschlagen und dann auch darüber diskutiert. Allerdings denke ich nicht, dass alle Vorschläge später auch so umgesetzt werden.

23.11.2009-29.11.2009

In dieser Woche durfte ich an einer SMV-Tagung in Rottenburg teilnehmen. Dort lernten wir bei der SMV- Beauftragten Frau Folkowski viel über die SMV-Arbeit und ich habe bemerkt, dass unsere Schule schon ziemlich gut dabei ist.

Der Verfasser des BLOG,
Jochen Rieger
In Aktion





30.11.2009-6.12.2009

Auch in dieser Woche gab es viel zu tun: Einerseits haben wir Spenden für die AIDS-Hilfe gesammelt und andererseits begann der Verkauf der Nikolausgutscheine.

7.12.2009-13.12.2009

Am Anfang der Woche fand dann die Verteilung der Nikolaüse statt. Die Aktion war recht erfolgreich und auch für die Verteilenden ziemlich lustig. Des Weiteren fand in dieser Woche unsere erste Berufsschulen-SMV-Sitzung statt.

14.12.2009-20.12.2009

Am Montag hatten wir einen Termin mit unserem Schulleiter. Bei diesem stellte die SMV sich nochmals vor und berichtete über die Ergebnisse der SMV-Tagung.

21.12.2009-22.12.2009

In dieser Woche haben wir uns abends getroffen um gemeinsam essen zu gehen und dabei wurden auch noch einige Themen besprochen. Frau Folkowski bekam einen Schutzengel von uns geschenkt. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien war unsere SMV dann noch zu Beginn der Gesamtlehrerkonferenz auf der Tagesordnung und berichtete dem Kollegium der Theodor-Heuss-Schule über die SMV-Arbeit.



23.12.2009 - 10.01.2010

Ferien

11.01.2010 - 17.01.2010

Zu Beginn des neuen Jahres haben wir neue Aktionen geplant wie zum Beispiel eine Fahrt zu einem Musical ins SI nach Stuttgart oder die AWO-Aktion, bei der wir Kleidung für Bedürftige sammeln wollen.

Wahltag im RP Tübingen



BLOG eines Schülersprechers Carpe diem

Bei den Wahlen zum 9. Landesschülerbeirat in Tübingen am 16.01. konnte ich mich leider nicht aufstellen lassen, weil ich nach dem Abitur ziemlich sicher nicht in Baden-Württemberg bleiben werde. Dafür wurde Marc Kostorc, von der Nachbarschule, mit der unsere SMV gut zusammen arbeitet, gewählt.

18.01.2010 - 24.01.2010

Bereits in dieser Woche sammelten wir die Kleidung ein und übergaben diese dann der AWO. Es kamen einige Kisten zusammen. Vor allem Kleidung für Jugendliche wurde viel gespendet.

25.01.2010 - 31.01.2010

Da wir T-Shirts für unsere Schule herstellen lassen wollten, haben wir Kontakt mit unserer Juniorenfirma aufgenommen. Wir haben dann in dieser Woche versucht alle an einen Tisch zu bekommen. Auch haben wir in den darauffolgenden Tagen über einen Spendenlauf geredet.

01.02.2010 - 07.02.2010

In dieser Woche kam dann die Juniorenfirma zu unserer SMV-Sitzung und wir redeten über eine Zusammenarbeit bezüglich der T-Shirts. Wir wollten deshalb einen Logowettbewerb starten um ein Logo von den Schülern entwickeln zu lassen. Auch kam ein Lehrer zu unserer Sitzung um über den Spendenlauf zu reden. (Wir haben jeden Montag in der 7. Stunde unseren wöchentlichen Treff, zu dem alle Interessierten kommen dürfen.)

8.02.2010 - 14.02.2010

Da in der Woche eine SMV-Lehrerfortbildung in unserer Schule stattfinden sollte, haben wir Kuchen, Gebäck und Kaffee für die Teilnehmender bereit gestellt. Das kam sehr gut an bei den Verbindungslehrern. Auch haben wir in dieser Woche einen Termin für den Musical- Besuch festgelegt. Wir bieten, zusammen mit unseren Nachbarschulen, eine Fahrt zum „Tanz der Vampire“ an.

15.02.2010 - 21.02.2010

Ferien

22.02.2010 - 28.02.2010

Auch in dieser Woche gab es wieder einiges zu tun: Zum einen musste der Logowettbewerb gestartet werden und zum anderen musste der Verkauf der Musickarten organisiert werden.

01.03.2010 - 07.03.2010

In dieser Woche redeten wir über Details des Spendenlaufes und über Änderungen bezüglich unserer Satzung. Insbesondere wollen wir die übrigen Klassensprecher mehr in die SMV-Arbeit integrieren.

08.03.2010 - 14.03.2010

Schon in dieser Woche kam die Juniorenfirma wieder zu uns, um uns von ihrer Umfrage zu berichten. Die Zusammenarbeit wurde von allen sehr begrüßt. Des Weiteren legen wir einen Termin für die nächste SMV-Wahl



Das Kanufahren
am
Schuljahresende
hat total viel mit
Belohnung zu
tun...

BLOG eines Schülersprechers

im Schuljahr 2010/11 fest, damit unser Schulleiter den Termin in den Jahresplaner der Schule mit aufnehmen kann.

15.03.2010 - 21.03.2010

Die Juniorenfirma kam auch in dieser Woche zu uns, um noch einmal über die Umfrage und die Realisierung der Schülerwünsche zu reden. In dieser Woche begann nun der Verkauf der Musickarten.

22.03.2010 - 28.03.2010

In dieser Woche redeten wir noch einmal über den Spendenlauf, da ein Lehrer die Idee hatte, den Spendenlauf im Schulhaus zu machen. Wieder verkauften wir Musickarten.

29.03.2010 - 04.04.2010

Da wir noch nicht von allen Schülern den Solidaritätsbeitrag für die SMV bekommen haben, haben wir Briefe an die Schulentensprecher verteilt. Die Schulentensprecher sollten dann die fehlenden Beträge einsammeln. Die Musickarten haben wir bei dem organisierenden Schüler an unserer Nachbarschule bestellt.

05.04.2010 - 11.04.2010

Ferien

12.04.2010 - 18.04.2010

In dieser Woche redeten wir noch einmal über die Musicalfahrt und über den SMV-Abschluss in diesem Jahr. Allerdings konnten wir uns noch nicht einigen.

19.04.2010 - 25.04.2010

Auch in dieser Woche war die Juniorenfirma wieder bei uns und wir redeten nochmal über den laufenden Logowettbewerb. Außerdem haben wir noch wichtige Details bezüglich des Sponsorenlaufes geklärt.

26.04.2010 - 02.05.2010

Da die Planung des Sponsorenlaufes schnell erfolgen muss,

haben wir in dieser Woche ein Team für den Sponsorenlauf gegründet, allerdings nur mit Schülern, die auch nächstes Schuljahr noch an unserer Schule sind, da der Sponsorenlauf erst im nächsten Schuljahr stattfinden wird. Der Vorlauf für diese Aktion benötigt mehr Zeit als ein halbes Jahr. Des Weiteren hat sich der Vorstand in dieser Woche am Abend bei unserer Verbindungslehrerin zu Hause getroffen, um die Satzungsänderung vorzubereiten.

03.05.2010 - 09.05.2010

In dieser Woche kam die Juniorenfirma wieder zu uns. Gemeinsam haben wir das beste Logo ausgewählt. Der Ersteller des besten Logos bekommt als Gewinn eine Fahrt in den Europapark, zusammen mit der Juniorenfirma. Auch hatten wir in dieser Woche ein kurzes Gespräch mit unserem Schulleiter bezüglich des Spendenlaufes. Außerdem haben wir in dieser Woche beschlossen, dass unser Vorstand und aktive Mitarbeiter zum Jahresabschluss Kanufahren auf der Großen Lauter auf der Schwäbischen Alb geht, mit anschließendem Grillen auf einem der Grillplätze neben der Lauter.

10.05.2010 - 16.05.2010

Die neue Satzung wurde in dieser Woche verabschiedet und tritt ab 1. Juni 2010 in Kraft. Zuvor wird sie noch dem Schulleiter und auch den Abteilungsleitern vorgelegt. Zudem haben wir eine Teilnehmerliste für unseren SMV-Abschluss-Ausflug erstellt. Auch haben wir beschlossen, dass wir vor dem Abiball noch ein Gespräch mit unserem Schulleiter führen wollen. Ich werde den Termin mit ihm vereinbaren.

17.05.2010 - 23.05.2010

Frau Folkowski erinnert mich an den Redaktionsschluss des SMV-Infos, also hört mein Blog an dieser Stelle auf. Ich verabschiede mich und gehe in die wohlverdienten Pfingstferien.

Allen Schülersprecherinnen und Schülersprechern wünsche ich ein starkes SMV-Team und viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

KOMMUNIKATION

Nicht
verschaukeln
lassen in der
alltäglichen
schulischen
und beruflichen
Kommunikation



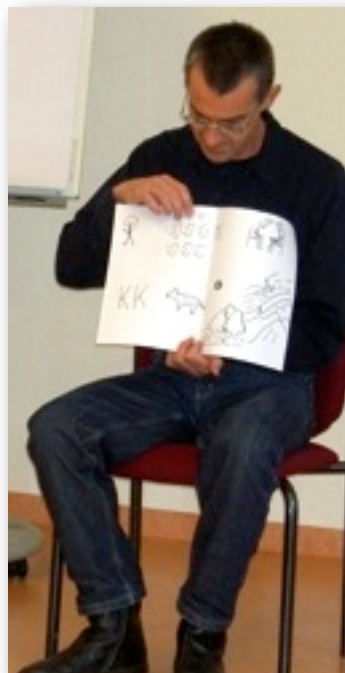
Kommunikation
und beruflichen
schulischen
alltäglichen
lassen in der
verschaukeln
nicht

Demokratische Kommunikation ... kann man immer nur nett sein?

Von Larissa Schwald aus Hechingen

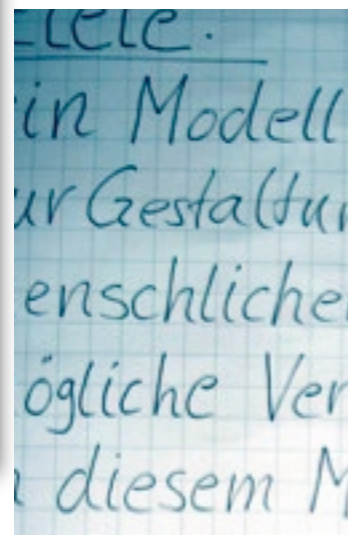
Das SMV-Seminar für Schülervertreter und Verbindungslehrer an beruflichen Schulen fand vom 12.-13.11.2009 im Haus Bittenhalde in Tieringen/Meßstetten statt.

Das Seminar begann mit einem gemeinsamen Brezelfrühstück. Insgesamt nahmen an dem Seminar 25 Vertreter von den beruflichen Schulen des nördlichen Regierungsbezirks Tübingen teil. Die SMV-Beauftragte, Frau Folkowski, stellte uns Herrn Herbert Lawo als kompetenten Fachreferenten zu diesem Thema vor. Zuerst stellte sich jeder von uns mit einer selbst angefertigten Skizze vor, die die wichtigsten Informationen über einen selber zeigt.



Herbert Lawo

Dann aber gingen wir zu dem eigentlichen Schwerpunkt über, nämlich zu unserem Seminar-Thema „Demokratische Kommunikation“.



Am Anfang lernten wir ein Modell zur Gestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen kennen. Dabei wurde uns ziemlich schnell bewusst, dass Kommunikation nicht nur aus Worten besteht, sondern (!) wie wir unsere Stimme betonen und wie wir es mit unserer Gestik und Mimik ausdrücken. Wir müssen uns immer darüber bewusst sein, dass nur wir selber wissen, was wir mit unserem Ausgedrückten sagen wollen und wir uns nicht sicher sein können, ob unser Gegenüber es genauso wahrnimmt.

In einem Gespräch ist das Verhalten sehr wichtig!

- Sei deinem Gegenüber immer **AUFMERKSAM**
- Höre deinem Gegenüber zu und **SCHWEIGE** dabei auch einmal
- **BESTÄTIGE** deinen Gegenüber, indem du ihm zeigst, dass du ihm zuhörst, ihn wahrnimmst und du dich seinem Anliegen widmest.
- **FRAGE** immer mal wieder nach, damit du ihn besser verstehst.

Danach spielten wir einige Konflikt-Situationen in Rollenspielen nach. Hierbei erkannten wir die Tabus, die für ein Gespräch gelten:

- Befehle deinem Gegenüber nie etwas
- Mit Drohen kommst du in einem Gespräch nie weiter
- Analysiere die Worte deines Gegenübers nie, sondern versuche das Gesagte so zu sehen wie es dir schildert
- Lenke nie von dem ab, was er dir gerade erzählt



Hören-Sehen-Wahrnehmen

„Befehle Deinem Gegenüber nie etwas“

Herbert Lawo

- Beschuldige ihn nie, denn damit hilfst du ihm am wenigsten

Nach der Mittagspause, in der wir mit Kaffee und leckerem Kuchen gestärkt wurden, stiegen wir mit einem Gemeinschaftsspiel ein, wobei wir alle sehr viel Teamgeist zeigten und sich schon ein Wir-Gefühl aufzeigte.

Danach lernten wir das Verhaltensrechteck nach Thomas Gordon kennen. Dies wurde uns ebenfalls durch ein Rollenspiel deutlich gemacht. In dem Verhaltensrechteck geht es um optimale Problemlösungsansätze.

Hierbei ist es sehr wichtig zu unterscheiden:

Entweder habe ich das Problem oder der Andere. Wenn der Andere das Problem hat, soll man ihn unterstützen, ihm Aufmerksamkeit schenken und ihm zuhören. Man soll ihm aber keine Lösung vorschlagen, sondern nur dabei helfen, dass er auf einen Lösungsweg kommt. Dieses Verhalten wäre „annehmbar“ für uns. Wenn ich aber das Problem habe, so ist es „unannehmbar“, das heißt ich muss es konfrontieren, bestenfalls muss ich mit Ich-Botschaften arbeiten.



„Auch Ratschläge können als Schläge empfunden werden.“

Ich-Botschaften bewirken einiges, erklärte uns Herr Lawo, der Referent des Seminars. Das gab uns anfangs etwas zu denken, denn wer redet schon gerne mit Ich-Botschaften, aber wir merkten schnell, dass er Recht hatte. Denn wenn wir von einem Lehrer gesagt bekommen: „Sie beide sprechen, während ich etwas erklären will. Dadurch kann ich mich nicht konzentrieren“, ist wohl jedem klar, was zu machen ist, und wir befolgen den Aufruf eher, als wenn der Lehrer nur sagt: „Hört auf!“

So bekamen wir von Herrn Lawo bis zum nächsten Tag auf, abends darauf zu achten und mit Ich-Botschaften zu reden, was den Abend ganz lustig gestaltete, da dieses für uns sehr ungewöhnlich war. Ansonsten hatten wir an dem Abend noch sehr viel Spaß. Das Abendessen im Haus Bittenhalde war sehr lecker und wir verstanden uns in der Gruppe sehr gut. Trotzdem hatte das Diskutieren nicht einmal am Tisch ein Ende.

Nach einer sehr lustigen aber kurzen Nacht, frühstückten wir erst einmal reichlich und danach stand dann die 6-Schritt- Methode nach Thomas Gordon zur effektiven Konfliktlösung auf dem Programm.

Diese Methode wird normalerweise eingesetzt, wenn die Bedürfnisse der



Spande Momente bei der Kommunikationsfortbildung

Beteiligten auseinander liegen, sie sich nicht einigen können und einem der Beteiligten durch das Verhalten des anderen ein nichtakzeptables Problem bereitet wird.

Dabei sind folgende 6-Schritte einzuhalten:

0. Voraussetzungen schaffen
1. Bedürfnisse klären
2. Lösungen sammeln
3. Lösungen bewerten
4. Beste Lösung auswählen
5. Realisieren

(Realisierungsbedingungen festlegen: wer, wann, was macht)

6. Bewährungskontrolle (Zeitpunkt festlegen)

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Kommunikation sind die 6 Elemente der „Nonverbalen-Kommunikation“, nämlich: Blickkontakt – Mimik – Gestik – Körperhaltung – Stimme und Abstand.

Nach einer Pause, besuchten uns dann Frau Jung und Herr Schneider vom Regierungspräsidium Tübingen und klärten uns über die rechtliche Seite der



Verhaltensweisen in Lehr- und Lernbeziehungen auf. Dabei entstand eine Diskussionsrunde, bei der wir unsere Fragen an die Beiden stellen konnten, welche nicht immer so einfach zu beantworten waren.

Nach dem letzten Mittagessen in Tieringen, setzten wir uns alle noch einmal zusammen und überlegten, was jetzt eigentlich -erfolgreiche Kommunikation- ist und kamen dabei auf folgendes Ergebnis:

Erfolgreiche Kommunikation

- bewirkt Verhaltensänderung
- erhält die Selbstachtung
- bewährt die Qualität der Beziehung
- fördert die Selbständigkeit

Danach waren alle ein wenig traurig, dass das Ende immer näher kam. Wir saßen zum Schluss in einem Kreis und

bereit sind, Neues dazu zu lernen, die eingreifen und handeln wollen.

„Gruppendynamik: ein bedeutsames Kraftfeld menschlicher Beziehungen.“



jeder sagte einen Satz über die beiden Tage. Dabei kamen nur positive Rückmeldungen zurück.

Insgesamt war das Seminar sehr umfangreich. Wir hatten alle miteinander sehr viel Spaß und lernten eine ganze Menge, was Kommunikation anbelangt. Aber auch anderweitig lernten wir sehr viel dazu wie zum Beispiel bei der Teamarbeit oder bei den (Übungs-)Diskussionen. Wir, als Klassen- und Schülersprecher gehen mit großer Erfahrung zurück in unsere Schulen und werden in Zukunft besser mit Konflikten, schwierigen Verhaltensweisen und Lehrer-Schülerproblemen umgehen- und anderen dabei helfen können. Dieses Seminar hat uns ,nicht nur auf die Schule bezogen, sehr viel gebracht, sondern auch menschlich. Ich hoffe, dass es weiterhin solche Fortbildungen gibt und viele Interessenten, die dazu



„Obwohl oder vielleicht auch gerade weil wir so ein beschauliches Grüppchen von ca. zehn Leuten waren, war unser Seminar zum Thema "Demokratische Kommunikation" ein voller Erfolg. In Eriskirch am Bodensee, in einem schmucken Kloster bei vielen herzlichen Ordensschwwestern, hatten wir eine tolle Unterkunft und sehr gutes Essen. ...

Am Abend, nach getaner Arbeit, spielten wir Billard und Tischkicker. Auch erlebten wir viel Freundschaft und Diskussionsfreudigkeit von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer. Am Freitag begann der Tag für einige mit einem kühlen Bad im Bodensee, dem eine Wette vorausgegangen war.

Wir haben in den zwei Tagen viel Neues gelernt, was uns (nicht nur) in der SMV-Arbeit sicher viel bringen wird.“

Gabi Rath, eine Teilnehmerin aus Ehingen

AFRIKAHELFFEN

Das tragende Symbol der „Wie-helfen-Afrika“-Initiative, der Big Shoe, löst überall die pure Begeisterung aus! So führt social supporting immer zum Erfolg, und mit dem Big Shoe wird es zum Event!



Zukunftswerkstatt Mit dem Big Shoe zur WM 2010

Von Friedemann Scheiffele

Unter dem Motto „Wir helfen Afrika“ werden 32 Stadtinitiativen während der WM 2010 in Südafrika 32 afrikanische Kinder ehrenamtlich vor Ort in Afrika operieren. Mit einem internationalen Ärzteteam und afrikanischen Kliniken lässt die Initiative hilfsbedürftigen Kindern aus Afrika kostenfreie ärztliche Behandlungen zukommen. Die WM 2010 wird als Chance und Verpflichtung gesehen, Sportbegeisterung und Hilfsbereitschaft positiv zu verknüpfen.

Die Idee zu diesem Hilfsprojekt entstand nach der WM 2006 in Wangen im Allgäu. Die Mitinitiatoren des Hilfsprojektes „Wangen hilft Togo“ Dr. Igor Wetzel und Christian Skrodzki hatten dank der WM 2006 so viele motivierende Dinge erlebt,

dass sie im Juli 2006 beschlossen, im Rahmen der WM 2010 ein weiteres Hilfsprojekt zu starten. Noch im Sommer 2006 schrieb Dr. Igor Wetzel einen Brief an den Honorar-Generalkonsul von Südafrika Prof. Dr. h.c. Jürgen E. Schrempf um erste Netzwerkkontakte zu pflegen. Christian Skrodzki entwickelte die Konzept-Idee "32 Städte sammeln für die Operation von 32 Kindern".

Im November 2006 wurde dann für die Initiatoren völlig überraschend „Wangen hilft Togo“ mit dem Medienpreis BAMBI in der Kategorie Engagement ausgezeichnet. Dr. Igor Wetzel nahm aus den Händen von Laudator Franz Beckenbauer den wichtigsten deutschen Medienpreis entgegen. Das gab der Idee zum

neuen Hilfsprojekt die nötige Beschleunigung.

Groß war die Überraschung und die Begeisterung der teilnehmenden Schüler und Lehrer der Zukunftswerkstatt Herbst 2009 in Friedrichshafen als Dr. Igor Wetzel und der Koordinator Andreas Söntgerath zu einem kleinen und erlesenen Gesprächsrunde erschienen.

Das Ziel einer jeden Zukunftswerkstatt ist das Herausfinden bzw. Das „Schaffen“ eines schulischen Hilfsprojekts zugunsten notleidender Menschen auf der südlichen Halbkugel.

Die SEZ, neben dem Regierungspräsidium und dem Konrad-Adenauer-Werk, einer der Hauptsponsoren schreibt dazu auf ihrer Website:



„Als Servicebüro und Beratungsstelle für Nord-Süd-Fragen ist die SEZ Ansprechpartnerin und Dienstleisterin für entwicklungspolitisch Engagierte und Interessierte im Land.“

Neben aktiver Bewusstseinsbildung steht die Aufgabe, private, kommunale und regionale Initiativen der Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg zu initiieren, zu unterstützen und zu fördern. Über 15 Jahre Erfahrung in der entwicklungspolitischen Arbeit zeichnet die SEZ aus.

Dabei steht die Stiftung nicht allein, sondern hat an ihrer Seite viele Partner mit Know-how, darunter Ministerien, Kirchen, entwicklungspolitische Organisationen und Institutionen, Kommunale Spitzenverbände, Banken, Industrie- und Handelskammern und Politische Stiftungen...



Als Ansprechpartnerin für den Bereich Globales Lernen gibt die SEZ Impulse, Tipps und Hilfe bei der Umsetzung von Ideen zu Nord-Süd-Themen in der Schule. Dazu gehören die Unterstützung von Projekttagen, die inhaltliche Beratung zu Einzelaspekten wie dem Welthandel oder dem Leben der Kinder hier und anderswo sowie die Initiierung und Begleitung bei Schul- und Projektpartnerschaften. In den Zukunftswerkstätten arbeiten Schüler-Lehrer-Teams kreativ und gestalten

ihr soziales Miteinander in der Schule und der Einen Welt neu.“

Zukunftswerkstatt Mit dem Big Shoe nach Capetown



„Prominenz“ unter sich

Maria Giesmann von der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit und Andreas Söntgerath, Koordinator der „Wir-helfen-Afrika“ Initiative

Riesenerfolg

Wussten Sie schon, dass dieses Hilfsprojekt zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (Ein Tag nach dem wunderbaren Sieg der Deutschen Nationalmannschaft gegen Argentinien) bereits 556.003 € eingebracht hat?



Zukunftswerkstatt ...mit dem Big Shoe

Fazit dieser Veranstaltung:
Die teilnehmenden
Realschüler und
Gymnasiasten haben schnell
begriffen, dass diese
Hilfsaktion das berühmte
„Etwas“ hat und zum
Mitmachen einlädt. Da
kann man einfach nicht
nein sagen. „Du willst Dich
da unbedingt einbringen“,
so die Schüler aus den drei
Ulmer Gymnasien. Es wird
ernsthaft beraten, welche
medialen Helfer man bei
der geplanten Aktion in
Ulm benutzen soll und
kann. Der Gedanke, mit Uli
Hoeneß (ein Ulmer, die
Red.) Kontakt aufzunehmen
erscheint als gar nicht so
abwegig. Man will dabei
sein bei dieser Drehscheibe
der Promis und der
medizinischen Hilfe für
bedürftige Kinder Afrikas.



Begeisterte Gymnasiasten aus Wangen und Ulm

...mit dem Big Shoe
schon in der
Planungsphase!



**Dr. Igor Wetzel
präsentiert stolz den
Big Shoe seines
Hilfsprojektes**



*Auch Regierungspräsident
Hermann Strampfer (Bild links)
mit Friedemann Scheiffele
unterstützt mit seiner
Unterschrift die Aktion!*

Wetzel und Söntgerath
faszinieren durch ihre
Sachkenntnis und ihren

unbesiegbaren Willen Gutes
zu tun. Sie denken beide
groß.





„Um 19:30 Uhr wurden die Türen der Festhalle in Albstadt-Laufen geöffnet.“

Jetzt gab es kein Zurück mehr – Spannung lag schon den ganzen Tag in der Luft, denn niemand wusste, wie das Event ankommen würde...“

Fire & Ice Schüler gemeinsam gegen Gewalt

Von Trenz Pruca

Die Idee, ein Schulfestival mit Schülerbands zu organisieren, wurde beim SMV-Tag geboren. Anfangs belächelt, wurde aus der Idee durch die Durchsetzungs- und Motivationsfähigkeit unserer Schülersprecher schnell eine handfeste Planung. Es sollte mit diesem Festival gezeigt werden, dass Schüler unterschiedlicher Schulen, unterschiedlicher Schularten und unterschiedlicher kultureller Herkunft gemeinsam friedlich und gewaltlos feiern können. Jeglicher Aggression (Fire) würden wir mit Coolness (Ice) entgegentreten. Als sich am Anfang unserer Planungsphase der Amoklauf in Winnenden ereignete, waren wir zutiefst geschockt. Aber umso mehr waren wir jetzt auch bestrebt mit unserem Festival ein Zeichen gegen jegliche Gewalt an Schulen zu setzen. Ein Großteil unseres Erlöses ging an das Spendenkonto „Opfer Winnenden“.

Am 24. Juli 2009 war es endlich soweit. Unser großes „Fire&Ice“- Festival konnte in die bisher erstmalige Runde starten. Nach monatelangen Vorbereitungen war es nun endlich soweit. Um 19:30 Uhr wurden die Türen der Festhalle in Albstadt-Laufen geöffnet. Jetzt gab es kein Zurück mehr – Spannung lag schon den ganzen Tag in der

Luft, denn niemand wusste, wie das Event ankommen würde, da es so etwas bis jetzt in unserer Umgebung noch nicht gegeben hatte. Alle Vorbereitungen waren abgeschlossen, Werbung wurde gemacht, Arbeitsschichten waren vereinbart und eingeteilt und die Halle erstrahlte ganz nach dem Motto „Fire&Ice“.

Nach und nach trudelten die ersten Jugendlichen, darunter aber auch einige jung gebliebene Erwachsene ein. 20 Uhr, Beginn der ersten Schülerband „The Troy McClure`s“. Circa ein Viertel der Halle war bis jetzt gefüllt...unsere Ängste waren immer noch vorhanden, wenn auch nicht mehr ganz so groß, da wir schon mal nicht mehr ganz alleine waren. Eine Stunde später durften die Herren der Security-Firma „Be Save“ ihrem Job, den sie hervorragend ausübten, schon etwas stärker nachgehen, denn langsam bildete sich eine längere Schlange vor der Halle – ein gutes Zeichen.

Mittlerweile war die erste Band schon zum Ende gekommen. Ihr Auftritt war total gelungen, natürlich hätten sich die vier Jungs noch über ein paar Leute mehr gefreut, aber es war ein richtig guter Start für den schon so lange geplanten Abend.

Fire & Ice

Schüler gemeinsam gegen Gewalt

Von Rebekka Greger

Die Stimmung stieg an... auch die Cocktailbar kam jetzt richtig in Schwung, ein Mixgetränk nach dem anderen rutschte über den Tresen und landete in den Händen partylustiger (volljähriger) Besucher.

Schülerband 2, „Ten Inch P.“ rockte jetzt die Bühne und auch die Zuschauer wurden immer lockerer und gaben sich der Rockmusik mehr und mehr hin. Die Stimmung stieg an...auch die Cocktailbar kam jetzt richtig in Schwung, ein Mixgetränk nach dem anderen rutschte über den Tresen und landete in den Händen partylustiger (volljähriger) Besucher. Auf harte Drinks wurde bewusst verzichtet und weiterhin mit dem Security-Team bereits im Vorfeld die „One-Way-Regelung“ vereinbart, d.h. dass die Besucher die Veranstaltung nicht beliebig verlassen können, sondern nach dem Verlassen der Eintritt erneut bezahlt werden muss.

Jetzt war auch die zweite und somit letzte Schülerband zum Ende gekommen und wurde ebenso mit Jubelrufen und Applaus verabschiedet. Puh, jetzt konnten wir schon etwas mehr ausatmen, denn mittlerweile war es nach 22 Uhr und der Besucheransturm war an seinen Höhepunkt gelangt. Die Halle war zwar nicht komplett voll, aber gut besucht. Es hatte die Erwartungen mancher sogar übertroffen. Denn wie wir leider erst im Nachhinein mitbekommen haben, waren wir nicht die Einzigen, die diesen Termin für ein Event ausgewählt hatten. Nun heizte die Coverband „John Doe“ die Halle richtig ein und auch das tanzende Volk hatte seinen Platz gefunden. Auch für leere Bäuche war gesorgt und so blieb der selbstverwaltete „Subway“-Stand auch nicht leer. „Backstage“ wurden die Helferschichten im Großen und Ganzen auch sehr gut eingehalten und der fliegende Wechsel der freiwilligen Helfer klappte fast wie am Schnürchen.

Nun heizte die Coverband „John Doe“ die Halle richtig ein und auch das tanzende Volk hatte seinen Platz gefunden.

Der restliche Abend verlief weitgehend ohne große Schwierigkeiten und nahm gegen 2 Uhr nachts dann für die letzten Besucher langsam ein Ende. Die Band stimmte noch einen letzten Song zum Abschluss an und der Abend nahm für die Gäste ein würdiges Ende. Doch für viele Helfer war das Ende noch lange nicht gekommen, denn nun musste die ganze Halle wieder auf Vordermann gebracht werden. Nach 2 bis 3 Stunden des Schrubben und Putzens konnten dann auch sie sich langsam auf den Weg nach Hause machen und müde ins Bett fallen.

Das Fazit: der Aufwand hatte sich auf alle Fälle gelohnt, auch wenn der Gewinn keine bombastisch großen Ausmaße angenommen hatte. Das Wichtigste war, dass wir vielen Gästen durch unsere Arbeit einen richtig coolen Abend geboten hatten und das Ganze zudem noch für einen wirklich guten Zweck: Schüler gemeinsam gegen Gewalt! Wir, als Walther-Groz-Schule Albstadt können gemeinsam wirklich richtig stolz auf unser Werk sein!

Allerdings wäre dieses ganze Projekte ohne das Engagement gewisser Personen nie zustande gekommen, hier sind beispielsweise die beiden Verbindungslehrer Herr Lang und Frau Haasis,



Fire & Ice

Schüler gemeinsam gegen Gewalt

die Schulleitung unter Führung von Frau Lorch sowie natürlich der ehemaligen Schülersprecher Tom Jetter und sein Stellvertreter Christian Freye zu nennen. Vor allem ohne die beiden zuletzt Genannten hätten viele Dinge nicht so reibungslos funktioniert, denn die Freizeit der beiden musste für „Fire&Ice“ weichen.

„ An dieser Stelle bleibt nur eines zu sagen: Fire & Ice hat begonnen Früchte zu tragen“

Evelyn Lorch, Schulleiterin

Das Wichtigste war, dass wir vielen Gästen durch unsere Arbeit einen richtig coolen Abend geboten hatten und das Ganze zudem noch für einen wirklich guten Zweck: Schüler gemeinsam gegen Gewalt!



TODO TODO TODO PLANUNGSHILFE

Natürlich ist ein „Festival“ dieser Art mit einer Menge Arbeit verbunden. Vor allem dürfen die Vorbereitungen nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Denn ein solches Projekt muss Hand und Fuß haben, damit es letzten Endes nicht in einem Chaos ausartet. Die Planung und Vorbereitung ist auch nicht allein durch die Schülersprecher durchführbar, sondern muss auf vielen Schultern verteilt werden. Um in groben Zügen aufzuzeigen, was im Voraus alles gemacht werden muss und somit einen kleinen Einblick in die Vorbereitungen von „Fire&Ice“ zu geben, hier eine beispielhafte Checkliste, inklusive Zeitplanung:

Was?	Wer?	Wann? Zeitpunkt der Veranstaltung=x	Warum?
→ Entstehung einer Idee (z.B. bei einem SMV-Tag)	SMV	x-8 Monate	Basisgrundlage
→ Bildung einer Leitgruppe	Verbindungslehrer und Schülersprecher	x-7 Monate	Entscheidungsträger
→ Umfrage innerhalb der Schule	Verantwortliche Arbeitsgruppe	x-6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Um ein Feedback der Schüler zu bekommen: Ist Interesse da? An was genau? • Um sie in die Planungen mit einzubeziehen • Um auf das Projekt aufmerksam zu machen
→ Festlegung des Termins und des Orts der Veranstaltung → Besichtigung der ausgewählten Festhalle	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	x-6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Um eine Ausgangsbasis zu schaffen
→ Namensgebung/ Festlegung des Mottos	Verantwortliche Arbeitsgruppe	x-6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Damit alle weiteren Planungsschritte auf das Motto zugeschnitten sind
→ grobe Konzeptaufstellung	Verantwortliche Arbeitsgruppe	x-6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Basis, um das Konzept zu verfeinern
→ Ggf. professionelle Hilfe/Ideen in Anspruch nehmen?	Eventmanager?	x-5 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Um Fehler zu vermeiden, bzw. vorzubeugen • Um das Event professioneller aufzuziehen • Neue, hilfreiche Ideen • Um konkrete, auf das Event bezogene Vorbereitungen aufzuteilen
→ Arbeitsaufteilung	1. Gruppe: <ul style="list-style-type: none"> • Getränke (Was? Wie viel? Woher? Wie teuer?) • Bar (Ausstattung? Organisation?) • Eintrittskarten für Vor- und Abendkassenverkauf und Getränke-Bons (Wie viele? Form?) • Cocktails (z.B. Dosencocktails) • Essen (z.B. Subway) • Happy Hour (Wann? Wie lange?) • Pfandmarken • Getränkeanlieferung und Kühlwagenbereitstellung 	x-4 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • -> Arbeits-/Zeitersparnis

	<p>2. Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Technik (Welche Art der Musikanlage? Woher?)</i> • <i>Bands (Welche? Wie viele Songs? Welche technischen Mittel? Wie lange?)</i> • <i>DJ (Wer? Wann? Musikrichtungen?)</i> • <i>Sonstiges: Spotlights, Stromanschlüsse</i> • <i>Hinweisschilder in der Halle (Toiletten, Raucherbereich)</i> • <i>Preislisten</i> <p>3. Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Werbung (Wie viele Plakate und Flyer? Wo aufhängen? Andere Werbeideen? Homepagewerbung? Anzeigen?)</i> • <i>Presse (Einladung von Pressevertretern)</i> • <i>Sponsoren (Sponsorenbriefel-anfragen und Danksagungen)</i> • <i>Communities (Kwick, Reepa, SVZ, etc.)</i> • <i>Shuttlebusse für einen sicheren Nachhauseweg (Taxiunternehmen)</i> <p>4. Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dekoration (Hallen- und Außenbereich-Gestaltung? Ideen?)</i> • <i>Umsetzung des Mottos: Sammeln von Bildern und Aussagen zum Amoklauf in Winnenden, Gästecouch, auf der sich jeder Gast mit Unterschrift verewigen kann</i> • <i>Sonstiges: Lichterketten, Beamer, Befestigungsmaterial, Leinwand, Wandbilder</i> • <i>Fotografen am Festival (Wo werden Fotos ausgestrahlt? Diashow? Kwick Foto-Ecke? Teilnahme an "Modeln gegen Aids" - Fotoshooting für Kalender?)</i> • <i>Spenden wofür? Spendenbescheinigung?</i> <p>5. Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rechtliches (GEMA, DRK, Schankerlaubnis, Versicherungen, Feuerwehr)</i> • <i>Security und Sicherheitsmaßnahmen (z.B. One-Way-Eintritt, um Alkoholkonsum auf dem Parkplatz zu vermeiden; Farbarmbänder, um Volljährigkeit leicht kontrollieren zu können)</i> • <i>Bauzäune zur Abgrenzung des Raucherbereichs im Außenbereich</i> • <i>Kostenkalkulation</i> • <i>Einheitliche Kleidungsfarbe für die eingeteilten Helfer sowie Helferausweis mit Lichtbild</i> 		
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

→ Ausführung der Planung in Gruppen	Arbeitsgruppen	Beginn: x-3M. Ende: x	<ul style="list-style-type: none"> um die theoretischen Planungen in die Praxis umzusetzen
→ Gästeliste erstellen	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	x-2 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Um vor allem „wichtige“ Personen nicht zu vergessen
→ Flyer-, Plakate- und Eintrittskarten erstellen	Arbeitsgruppe	x-1 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Um die Werbetrommel ankurbeln zu können
<ul style="list-style-type: none"> → Flyer- und Posterverteilung → Eintrittskarten zu den Vorverkaufsstellen bringen → Vorverkauf in der Schule 	Arbeitsgruppe	x-14 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Intensive Werbung
→ Intensive Pressearbeit	Arbeitsgruppe	x-14 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Um noch mehr Aufmerksamkeit zu gewinnen
→ Helferliste für „Festival“ erstellen (Aufbau, Abbau, Verkaufsschichten, etc.)	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	x-14 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Um einen geordneten Eventablauf zu garantieren Arbeitsaufteilung
→ Checkliste abhaken und letzte Erledigungen machen	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	In der letzten Tagen vor der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> Um sicher zu gehen, dass nichts vergessen wurde
→ Aufbau	SMV (eingetragene Helfer), Verbindungslehrer	x	<ul style="list-style-type: none"> Um alles für das „Festival“ bereit zu stellen
→ Soundcheck der Bands	Arbeitsgruppe + Bands	x	<ul style="list-style-type: none"> Probe, damit während den Auftritten nichts schief läuft
→ Abend des „Festivals“	SMV & Gäste	x	
→ Abbau	SMV (eingetragene Helfer), Verbindungslehrer	x	<ul style="list-style-type: none"> Damit alles wieder sauber ist und die Halle übergeben werden kann
→ Helferfest	SMV (eingetragene Helfer), Verbindungslehrer	x+7 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Nachfeiern des Events Als Dank an alle Helfer
→ Verfassen und Versenden der Danksagungen an die Sponsoren	Arbeitsgruppe	x+7 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Danksagung für deren Sponsoring
→ Reflektierende Pressearbeit	Arbeitsgruppe	x+7 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Um der Öffentlichkeit über den Verlauf des Events zu berichten
→ Endgültige Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben, sowie Ermittlung des Gewinns	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	x+14 Tage	<ul style="list-style-type: none"> Gewinn/Verlust
→ Spendenaktion	Verbindungslehrer und verantwortliche Arbeitsgruppe	x+1 Monat	<ul style="list-style-type: none"> Um wohltätige Organisationen zu unterstützen

Denkanstöße/Impulse/innovative Denkfabrik

Von Siegfried Hass

Der LSBR ist die gewählte Vertretung der Schüler auf Landesebene. Jede Schulart ist vertreten, das reicht von den allgemeinen Gymnasien über die beruflichen Gymnasien, Berufsschulen, Realschulen, Hauptschulen bis zu den Sonder- und Förderschulen.

Unsere Aufgaben sind vielfältig. In erster Linie sind wir ein Beratungsgremium des Kultusministeriums. Das heißt, wir bekommen Gesetzesvorlagen von den verschiedenen Abteilungen, laden Referenten zum Thema aus dem Kultusministerium dazu ein, diskutieren die Vorlagen in unseren Sitzungen und verfassen dazu Stellungnahmen, die dann im Landtag gehört werden.

Natürlich sind wir auch vor Ort in den Schulen. Wir beraten die SMVen, geben Seminare, sind Anlaufstelle für jegliche Fragen und Anregungen, sind im Landtag zu Anhörungen, begleiten Frau Ministerin Schick auf Infoveranstaltungen und initiieren Projekte wie „Veni- Vidi- Vici“ oder Kongresse wie den Landesschülerkongress.

Darüber hinaus erstellen wir Publikationen für die SMV, um diese zu unterstützen, zu motivieren und weiterzuhelfen.

Wir treffen uns regelmäßig auf Tagungen, um Vorlagen des Kultusministeriums zu bearbeiten, Publikationen zu erstellen, aktuelle bildungspolitische Themen zu diskutieren, in Ausschüssen mit verschiedenen selbst gewählten Themen und Inhalten zu arbeiten. Dabei stehen immer die Schülerinnen und Schüler von Baden-Württemberg im Vordergrund. Wir versuchen die Bildungspolitik im Sinne der Schüler zu vertreten und die Politik zu unseren Gunsten mitzugestalten.

Ein Beispiel für diesen Austausch ist der Landesschülerkongress. Dabei treffen Hunderte von motivierten Schülern auf einander. Jedes Mal zeigt sich ein ähnliches Bild: Freundschaften entstehen auch über weite Distanzen, neue Denkanstöße und Impulse für die eigene SMV werden gesetzt, tolle Projekte und Veranstaltungen werden weitergegeben. Und alles mit einem Ziel: die Schule

als Ort der Freundschaft und Gesellschaft zu etablieren und voran zu treiben.

Wir unterstützen den SND (Schülersnachrichtendienst), der ein Bindeglied zwischen den SMVen und dem Landesschülerbeirat darstellt und ziehen ihn in unsere Planungen mit ein.

Besucht uns auf unseren Veranstaltungen und besonders auch auf unserer Homepage

www.lsbr.de

Außerdem sind wir seit kurzem in Facebook präsent.

Wir freuen uns über jede Nachricht von euch.

Euer 9. LSBR

gez.

Siegfried Hass

1. Schriftführer

Der Landesschülerkongress in Bühl ...what's up?



Das Wochenende vom 27. bis zum 28. November 2009 war das Wochenende des LSBR. Die Location heißt

BÜHL (Baden)

und das Motto lautet

SCHULE DER ZUKUNFT, WIR MITTENDRIN!

Nach wochenlangen Vorbereitungen kam der Landesschülerbeirat am Donnerstag, dem 26.11.09 mit zahlreichen Helfern zum Endspurt des Organisierens. Letzte Vorbereitungen und die Planungen der

Anmeldungen sowie der Workshop-Listen wurden durchgeführt.

Der Vorsitzende arbeitet an seiner Rede



In der Nacht hängten die Teams in Bühl Wegweiser auf. Nach ein paar Stunden Schlaf, einem guten Frühstück und einer intensiven Aufbauaktion für den Empfang der Teilnehmer in der Kongresshalle sammelten die Helfer ihre Kräfte und öffneten die Tore.



Vorbereitungen in Bühl

Der Landesschülerkongress in Bühl



An der Anmeldung hatten die Helfer reichlich zu tun, denn jeder Teilnehmer bekam eine Mappe mit sämtlichen Informationen zum Kongress und natürlich mit einer Teilnahmebestätigung und Essenscoupons.

Doch was ist der Landesschülerkongress (LSK) überhaupt?

Der Landesschülerkongress findet alle zwei Jahre statt. Wir erzählen euch jetzt ein wenig über den LSK in Bühl.

Den LSK begleiten jedes Mal eine große Anzahl von schulnahen Organisationen und anderen Personengruppen wie z.B. die SMV-Beauftragten der Regierungspräsidien, die für die vielen Jugendlichen Workshops anbieten. Jeder Teilnehmer konnte an zwei Workshops teilnehmen. Im Gespräch mit unseren Gästen haben wir erfahren, wie begeistert sie von den zahlreichen Workshops waren und dass sie viele

Rund 400 Jugendliche und junge Erwachsene stürzten sich in das Abenteuer Landesschülerkongress 2009. Sie wurden herzlich empfangen vom Begrüßungsteam des Landesschülerbeirats.



Der Landesschülerkongress in Bühl

Ideen und Impulse mit an ihre Schulen nehmen konnten.

Die Eröffnung des Kongresses nahm Herr Hans Striebel, Oberbürgermeister der Stadt Bühl, vor. Danach folgte ein Impulsreferat des Schulpräsidenten des Regierungspräsidiums Karlsruhe, Herrn Dr. Werner Schnatterbeck. Die beteiligten Schulen wurden durch ihre jeweiligen Schulleiterinnen und Schulleiter, Frau Beyme, Frau Jokerst und Herrn Wein, durch ein Grußwort repräsentiert. Der Vorsitzende des Landesschülerbeirats, Lars Wahnschaffe, gab mit seinem Redebeitrag den Startschuss in den 7. Landesschülerkongress.

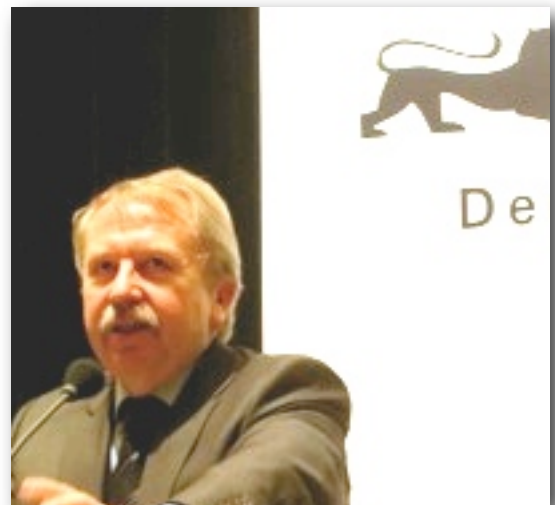
Selbstverständlich gab es für alle Teilnehmer ein leckeres Mittagessen und genügend zu trinken. Am Nachmittag wurden die Workshops zu den verschiedenen Themen besucht. Hier eine kleine Auswahl: "Sucht- und Drogenprävention", "SMV-Wahlkampf an Schulen", "Weiterbildung als Chance in der Wirtschaftskrise", "Moderne Sekten", "Bildung für Nachhaltige Entwicklung: SMV baut mit", "Jamaica, no problem ???" und viele andere mehr.

Nach dem Abendessen durften sich dann alle von der Anreise und den Workshops erholen und das Abendprogramm genießen. Der LSBR hat für die Teilnehmer das Jugendhaus „KOMM“ in Bühl gemietet. An Tischtennisplatten und an Tischkickern konnten sich die Teilnehmer vergnügen. Nach der gelungenen Vorstellung des Zauberers Patrick aus Reutlingen, füllte sich die Tanzfläche. Für die jüngeren Teilnehmer, die unter sich bleiben wollten, war auch eine der Turnhallen geöffnet.

„Aus den zahlreichen Workshops konnte man viele Ideen und Impulse mit an die eigene Schule nehmen“

Ein Teilnehmer

Nach einer erstaunlich ruhigen Nacht gab es für alle ein ausgiebiges Frühstück. Um 10 Uhr war es dann am Samstag endlich soweit: das Highlight des LSK!



Der damalige Kultusminister Rau

LSBR total!

Allerbeste
Laune im
Orga Team:
„Wir waren
zwar alle total
fertig aber
very happy“



Der Landesschülerkongress in Bühl

Herr Minister Rau hielt erst eine sehr jugendbezogene Rede, danach gab es eine Fragerunde, zu deren Beantwortung der Minister sogar sein vorgegebenes Zeitlimit zugunsten der Schüler überschritt. Eine Vielzahl von Schülern stellte Fragen und Forderungen wie z.B. die Sonderschüler einer Sonderschule, die an den Minister die Forderung auf Namensänderung ihrer Schule stellten.

Von allen Beteiligten gab es positive Rückmeldungen, so dass der LSK 2009 sicher ein voller Erfolg war!

Wir hatten beide Tage eine sehr gute Stimmung, wie uns auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Feedbackbögen bestätigten. An dieser Stelle bedankt sich der Landesschülerbeirat noch einmal bei allen, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben!

Während des ganzen LSK hatten wir einen Kameramann an unserer Seite. Auf unserer Homepage findet ihr demnächst das fertig zugeschnittene Video. Besucht uns einfach unter www.lsbr.de



Herr Minister Rau hielt erst eine sehr jugendbezogene Rede, danach gab es eine Fragerunde, zu deren Beantwortung der Minister sogar sein vorgegebenes Zeitlimit zugunsten der Schüler überschritt.

Schule der Zukunft ... und wir mitten drin

Der 7. LSK

Von **Katrin Lehbrink**

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Pfullingen nahmen am 7. Landesschülerkongress in Bühl am 27. und 28. November 2009 teil und berichten hier von den gemachten Erfahrungen und gesammelten Eindrücken.

Am 27. November 2009 reisten wir Schülersprecher des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Pfullingen zum 7. Landesschülerkongress nach Bühl. Dieser Kongress für Schülersprecher und Schüler aus ganz Baden-Württemberg wird alle zwei Jahre vom LSBR (Landesschülerbeirat) organisiert. Dort werden verschiedene Workshops für die SMV-Arbeit angeboten, z.B. aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Umwelt. Die Schülersprecher aller Schularten erhalten so die Möglichkeit, sich auszutauschen und mit neuen Ideen in ihre Schulen zurückzukehren.

Der 7. Landesschülerkongress dauerte zwei Tage und wurde vom LSBR super organisiert! Schon am Bahnhof erwarteten Mitglieder, Mitarbeiter und andere Helfer die Teilnehmer, um sie zum Bürgerhaus in Bühl zu bringen. Hier konnte man sein Gepäck abgeben und man bekam seinen persönlichen „Tagungs-Guide“ inklusive Workshops sowie andere wichtige Informationen.



Kristina Stumpf, 10b und Stellvertretende Schülersprecherin des FSG & Franziska Schwerdtle, 12e und Stellvertretende Schülersprecherin des FSG

Beide Schülerinnen gut unterwegs auf dem 7. Landesschülerkongress

Der Kongress begann mit Begrüßungsreden: es sprachen u.a. der Oberbürgermeister von Bühl, Herr Striebel und der Vorsitzende des 8.Landesschülerbeirats, Lars Wahnschaffe. Alle Redner ermutigten uns Schüler zu handeln und etwas zu bewegen. Nicht umsonst war das Motto des 7. LSK „Schule der Zukunft – Wir mitten drin“.

Nach dem anschließenden Mittagessen fanden die insgesamt 41 Workshops statt. Wir nahmen an verschiedenen Workshops teil, um nachher mit vielen Informationen und Ideen zurückzukommen. Die Workshops, an denen wir teilnahmen waren: „Bildung

für nachhaltige Entwicklung“, „Gesunde Ernährung“, „Rechte und Pflichten der SMV“, „Projekte der SMV“, „Weiterbildung als Chance in der Wirtschaftskrise“, „Umweltschutz“, etc.

Jeder hatte die Möglichkeit an zwei Workshops teilzunehmen. Dazwischen gab es eine kurze Pause, um sich auszutauschen und die Stadt Bühl anzuschauen. Diese Pause nutzten wir, um den anderen aus unserem Team unsere vollgeschriebenen Schreibblöcke zu zeigen. Aber die Zeit reichte nicht, um alles zu besprechen, denn die zweite Workshoprunde ließ nicht lange auf sich warten. Auch diese Workshops boten wieder viel Anlass zu Diskussionen und gaben uns viele neue Impulse und Ideen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unzählige und faszinierende Workshopthemen erschwerten die Auswahl für die vielen Teilnehmer

Ein Workshop, der uns besonders gefallen hat, war „Projekte der SMV“. Hier wurden drei Projekte vorgestellt: zum einen „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Bei diesem Projekt muss man viele Unterschriften sammeln und attraktive Aktionen veranstalten; alles mit dem Ziel, die eigene Schule zu einer Schule ohne Rassismus zu machen.

Ein weiteres Projekt, das vorgestellt wurde, war die „Eine-Welt-Nacht“: alle Schüler übernachteten in der Schule und nehmen an Workshops zum Thema „Weltbürger“ teil. Diese Nacht soll bewusst machen, dass wir alle auf ein und derselben Welt leben sowie

Völkerverständigung und Verständnis für andere Völker steigern.

Das größte Projekt, das vorgestellt wurde, war „Schule als Staat“. Dabei wird die Schule eine Woche lang zu einem Mini-Staat, in dem es alles gibt, was ein Staat so braucht. Eine Regierung, eine Polizei, eine Währung, eine Hymne, verschiedene Geschäfte und vieles mehr. Den Ideen und der Fantasie der Schüler sind bei diesen Projekten keine Grenzen gesetzt.

Aber nicht nur dieser Workshop, sondern wirklich alle, brachten uns auf jeden Fall sehr viele neue Ideen und

Anregungen und so verließen wir den LSK guten Mutes, Neues an unserer Schule einführen zu können.

Der Landesschülerkongress (und der Bühler Weihnachtsmarkt) sind wirklich absolut weiterzuempfehlen! Er hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir hatten die Möglichkeit andere Schüler-sprecher kennen zu lernen.

Solltet ihr einmal die Möglichkeit haben, hinzugehen, dann tut dies! Ihr werdet es nicht bereuen!!!



Bühl
2010....



Der neue LSBR ist der 9.LSBR Von Tim Gerrits, LSBR Pressesprecher

Der Landesschülerbeirat ist wie der Landeselternbeirat und der Landeschulbeirat ein Beratungsgremium des Kultusministeriums. Er ist damit die höchste Interessensvertretung der über 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler in unserem Land. Das Gremium hat im April 1994 erstmals seine Arbeit aufgenommen und setzt sich seither für die Belange der Schüler ein. In dieser Funktion vertritt das Gremium deren Anliegen nicht nur gegenüber dem Ministerium, sondern es sieht sich auch als Sprachrohr der Schülerschaft in der Öffentlichkeit. So mischt sich der LSBR in die aktuellen Debatten um bildungspolitische Entscheidungen ein und fordert die Politik auf, stets auch die Schülerinteressen im Blick zu behalten.

Im Landesschülerbeirat haben Schüler die Möglichkeit, ihre Vorstellungen gegenüber dem Kultusministerium auf Landesebene zu vertreten. Damit können sie in schulische und bildungspolitische Entscheidungsprozesse einbezogen werden und auch selbst eingreifen. Der Landesschülerbeirat hat das Recht, Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten, das Ministerium seinerseits unterrichtet den Landesschülerbeirat über wichtige allgemeine Angelegenheiten und erteilt ihm die notwendigen Auskünfte. (aus:www.lsbr.de)

Angelegenheiten und erteilt ihm die notwendigen Auskünfte. (aus:www.lsbr.de)
 seinerseits unterrichtet den Landesschülerbeirat über wichtige allgemeine
 das Recht, Vorschläge und Anregungen zu unterbreiten, das Ministerium
 einbezogen werden und auch selbst eingreifen. Der Landesschülerbeirat hat

Der nächste Schritt, den das neu gewählte Gremium gehen musste, war die Kennenlern-Sitzung in der Landesakademie in Bad Wildbad. Hier der Bericht von Tim Gerrits, dem neu gewählten Pressesprecher

Wenn der neue Landesschülerbeirat sich trifft, dann bedeutet das 47 VertreterInnen der verschiedenen Schularten aus den verschiedensten Ecken Baden-Württembergs in unterschiedlichem Alter und aus verschiedenster Herkunft. Zwei Jahre werden wir zusammen als Beratungsgremium die Meinung der SchülerInnen in der Landespolitik vertreten.

Natürlich weiß jeder, dass es sich in einer angenehmen Atmosphäre besser arbeiten lässt und um die zu schaffen, muss man sich erst einmal kennenlernen. Deshalb fand vom 19. bis zum 20. März eine Kennenlernsitzung in der Landesakademie Bad Wildbad statt.



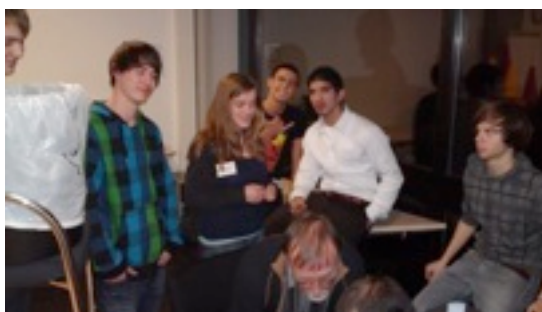
Etwas mehr als eine Woche vor dem Amtsantritt der frisch Gewählten lud uns Carola Folkowski, Ministeriumsbeauftragte für den Landesschülerbeirat, in den Kurort nahe Pforzheim ein. Aber auf der Tagesordnung

Der neue LSBR ist der 9.LSBR

standen weder Diskussion über Schulpolitik, noch andere Arbeitsaufträge.

“Es geht darum, sich kennenzulernen”, sagte sie gleich zu Beginn, doch wahrscheinlich ahnte noch niemand von uns, wie stark eine Gruppe von so vielen Leuten in so kurzer Zeit zusammenwachsen kann.

Mit Trommelrhythmen begrüßten uns die drei Erlebnispädagogen Frau Auer und die Herren Auer und Siebler, die uns durch die beiden Tage führen sollten. Wer aber damit gerechnet hatte, einen Wollknäuel durch die Runde zu werfen und Namen auswendig zu lernen, war auf dem Holzweg.



In verschiedenen, immer wieder wechselnden Gruppen musste man sich zum Beispiel blind, nur durch Anweisungen Anderer, durch einen Parcours kämpfen. Andere schoben sich gegenseitig durch kleine Löcher in einem Netz, ohne es berühren zu dürfen. Bei allem standen aber einige Motive immer wieder im Vordergrund: die Absprache, das Vertrauen und die Zusammenarbeit im Team.

Diese waren auch notwendig um an einer der drei Aufgaben am nächsten Tag teilzunehmen. Entweder man ging klettern an den Dangle-Do's, durchlief den Vertrauensparcours oder wagte sich an den Vertrauensfall heran:

hier der Video Link: <http://www.youtube.com/watch?v=0QwppNIKoH4?v=0QwppNIKoH4atch?v=0QwppNIKoH4>

Egal, in welcher Gruppe man am letzten Tag teilgenommen hatte, so war sich doch jeder von uns in der Nachbesprechung sicher: Wir haben uns nicht einfach nur kennengelernt. Wir haben Vertrauen zueinander und vor allem einen starken Teamgeist aufgebaut.

Das sind die besten Voraussetzungen, um zwei Jahre produktiv und mit viel Spaß zusammenzuarbeiten.



LSBR - Amtsübergabe Treffen in Stuttgart

Von Carola Folkowski

In der gemeinsamen Sitzung am 23. und 24. April im Neuen Schloss in Stuttgart lernte sich altes und neues Gremium kennen. Die Neulinge erfuhren von den erfahrenen Landesschülern über deren Arbeit, erlebten, wie ein Gesetz besprochen wird und bekamen Informationen über die verschiedenen Ämter, über die Aufgaben des Vorstands und hörten viel über die verschiedensten Projekte und Ausschüsse. Selbst nach dem Abendessen in der Jugendherberge wurde die Arbeit in den Ausschuss-Gruppen bis kurz vor Mitternacht und gleich am nächsten Morgen im Neuen Schloss weiter geführt.

Am Ende der großen Sitzung wurde der 8. LSBR feierlich mit der Übergabe der Urkunden durch die Ministeriumsbeauftragte Carola Folkowski verabschiedet und der 9. LSBR bereitete sich vor auf die Konstituierende Sitzung, die eine Woche später stattfand.

Eingeladen wurden die Neugewählten durch das Kultusministerium.

und.....
.... das LSBR- Vorsitzenden-Handy



Hier sind die Wahlergebnisse :



Lars Wahnschaffe (links), der geschäftsführende Vorsitzende des 8. LSBR leitete die Sitzung bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden: Paul Stritt

Lars Wahnschaffe übergibt sein Amt dem neu gewählten Vorsitzenden, Paul Stritt



Paul Stritt, Vorsitzender

Neue Gesichter in den Räumen des LSBR



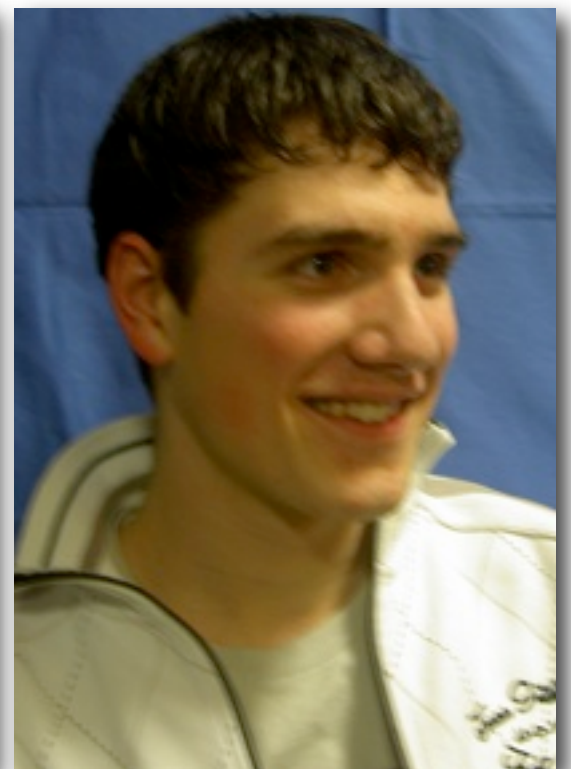
Simon Windmiller, 1. Stellvertreter



Lisa Baumbusch, 3. Stellvertreterin



Abdullah Budik, 2. Stellvertreter



Siegfried Haas, 1. Schriftführer

Das Web und die Presse in versierten Händen



Nico Mäder, Internetbeauftragter



Pressesprecher Tim Gerrits

Wir gratulieren allen Gewählten recht herzlich und wünschen ihnen erfolgreiches Arbeiten im Landesschülerbeirat !



Der 9. Landesschülerbeirat
 Wahlergebnisse vom 20.01.2010 aus dem
 Regierungspräsidium Tübingen

Schulart	Mitglied	Stellvertreter
Hauptschule	Timo Fendt Bildungszentrum - HS Ensisheimer Straße 30 88677 Markdorf	Frieder Meyer August-Lämmle-Schule (GHS) Kusterdingen
Realschule	Nico Mäder Max-Weishaupt-Realschule Schwendi	Laura Liebenau Realschule Pliezhausen
Sonderschule	Markus Markovic Förderschule Bad Imnau Haigerloch Kontakt über die Schule (nicht per E-Mail) Tel.: 07474/ 6345	Michaela Bauer Förderschule Bad Imnau Haigerloch Kontakt über die Schule (nicht per E-Mail) Tel.: 07474/ 6345
Gymnasium	Simon Windmiller Humboldt-Gymnasium Ulm	Raffael Rogger Wieland-Gymnasium Biberach
Berufsschulen Berufsfachschulen Fachschule	Marc Kostorz Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Reutlingen	Kein Vertreter
Berufskollegs Berufsoberschulen Berufliche Schulen	Siegfried Haas Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen	Fabian Rehm Humpis-Schule Ravensburg
Schulen in freier Trägerschaft (Zwei gewählte Gastmitglieder für Baden-Württemberg)	Benedikt Jordan Freie Waldorfschule Heidelberg	Katrin Jochum Evangelisches Lichtenstern- Gymnasium Sachsenheim

LSBR MEETS MINISTERIN

ERSTES TREFFEN ZWISCHEN KULTUSMINISTERIN SCHICK UND DEM LSBR

„Sie müssen uns zeigen, wo's lang geht! Wir wollen hier konkret reden.“ sagte die Ministerin zu den frisch gewählten „members“ des 9.LSBR



Impulse setzen Schülerkompetenzen einbeziehen

Von Tim Gerrits

„Sie müssen uns zeigen, wo's lang geht! Wir wollen hier konkret reden.“

Mit diesen Worten wurden wir als neu gewählter Vorstand des Landeschülerbeirats von Kultusministerin Prof. Dr. Marion Schick am Montag den 7. Juni zum ersten Kennenlerngespräch begrüßt. Bei dem einstündigen Treffen ging es darum, ihr unsere Vorstellungen für die kommenden zwei Jahre in Bezug auf Projekte und Zusammenarbeit direkt mitzuteilen.

Auch wenn im Zentrum der Gespräche wichtige Themen wie neue Ideen zur Kommunikation

aller Schüler des Landes oder finanzielle Fragen standen, entwickelte sich schnell eine lockere und angenehme Gesprächsatmosphäre.

Es sei immens wichtig, „die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen“ und „Impulse zu setzen“, so die Ministerin.

Einige Punkte, die angesprochen wurden, können erst innerhalb der kommenden Monate genauer bearbeitet werden, doch einige positive Ergebnisse sind bereits jetzt zu verzeichnen. So wird sich Ministerin Schick öfters persönlich mit dem Landeschülerbeirat treffen, um

eine bessere Kommunikation gewährleisten zu können.

Nachdem alle unseren gewünschten Punkte bearbeitet wurden, war sogar noch Zeit für ein paar private Gespräche, so dass das Gespräch mit einem netten Ausklang endete.

Wir freuen uns auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit der Ministerin und dem Kultusministerium.

Dieters Praxisecke

Von Dieter Deurer

Heute: Besondere Kennenlernspiele

Würfelspiel

Wie beginne ich eine Vorstellungsrunde? Im Regelfall fällt es den Kids immer schwer etwas über sich zu erzählen. Meistens endet es damit, dass jeder fast dasselbe wie die Vorredner erzählt. Anbei einige Anregungen für den Start.

Jeder Gruppenteilnehmer würfelt, je nach Zahl muss er diese Aufgabe beantworten. Normalerweise sind die ersten 3 Fragen allgemeiner Art wie z.B.

- Was ist das lauteste Geräusch, welches Du jemals gehört hast?
- Was ist Deine früheste Erinnerung in Deinem Leben?
- Was würdest Du Dir für diese Gruppe hier wünschen?
- Nenne alle Orte, in welchen Du schon gelebt hast!
- Was war Dein schlimmstes Erlebnis bei einem Unwetter?
- Was war Dein schönstes Erlebnis auf einer anderen Freizeit?
- Was ist die lustigste Filmszene, die Du je gesehen hast?
- Was ist Deine Lieblingsmahlzeit?
- Was ist Deine Lieblingsmusik?
- Was war das bisher ungewöhnlichste Erlebnis in Deinem Leben?
- Was war das bisher schrecklichste/schönste Erlebnis in Deinem Leben?
- Was war die beste Note in der Schule und in welchem Fach?
- Wenn Du jemand anderes sein könntest, wer würdest Du am liebsten sein?

Anschließend können noch 2-3 Fragen nach der Person und Schule kommen.

Die weiteren Fragen/Aufgabe können dann schon etwas mit dem Tagungsthema zu tun haben wie z.B. hast du schon irgendwelche Erfahrungen an deiner Schule mit dem Thema Mobbing gemacht.

Sortieren

Teilnehmer stehen im Kreis. Aufgabe, sie sollen sich nach bestimmten Aufgaben in eine bestimmte Reihenfolge sortieren. Z.B.:

- Nach den Anfangsbuchstaben der Vornamen
- Nach den Geburtstagen (nur Tag und Monat)
- Nach den gefahrenen Kilometern zur Fortbildung
- Nach

Gemeinsamkeiten

Sucht in Kleingruppen in der vorgegebenen Zeit so viele Gemeinsamkeiten wie möglich. Z.B.:

Jeder hat eine Hose an; schon einen großen Mobbingfall an der Schule kennengelernt, seit mehr als 5 Jahren
Lehrer.....Erfahrungsgemäß finden die Gruppen ca. 10 Gemeinsamkeiten.

Personensuche

Je zwei TN erhalten einen Zettel und einen Stift. Sie sollen dann diesen Zettel

- gemeinsam 2 Minuten gestalten.
- anschließend den Zettel genau in der Mitte zerreißen und jeder erhält einen Teil
- TN mischen sich dann und tauschen ganz schnell ihre Zettelhälften untereinander aus (Zeitnahme ca. 30 sec.) Jeder hat nun eine neue und hoffentlich nicht die eigene Hälfte.
- Finde deinen Gesprächspartner anhand deine Hälfte.
- Die gefundenen Paare tauschen sich in ca. 1 Minute über ein vorgegebenes Thema aus, oder man beginnt einfach erst mit dem kurzen Vorstellen.
- Nach der Zeit tauschen alle wieder die Hälften aus und man erhält wieder einen neuen Partner und ein neues Gesprächsthema.

Schätzen

Die Gruppe bzw. Kleingruppen schätzen sich (oder auch die andere Gruppe; sinnvoll bei kleineren Gruppen) selbst ein. Hierzu werden Fragen gestellt, die die Gruppe beantworten soll. Anschließend wird ermittelt, wie weit vom tatsächlichen Ergebnis die Gruppe entfernt lag.

Fragen könnten sein:

- das addierte Alter aller Gruppenmitglieder
- die addierte Körpergröße,
- Schuhgröße aller
- Anzahl der Geschwister
- täglicher Schulweg in Summe
- etc.

Je näher eine Gruppe am tatsächlichen Ergebnis liegt, desto mehr Punkte gibt es. 10 Punkte bei exakter Schätzung, jeweils 1 Punkt weniger, pro 5% (10%) Abweichung zum Endwert.

Beim Stöbern mal wieder eine interessante Seite gefunden. Dort gibt es auch weiter Informationen. Viel Spaß beim Lesen.
<http://www.gruppenspiele-hits.de/kennenlernspiele.html>

Personalien - Das SMV- Team am RP Tübingen



Susanne Trost

Carola Folkowski

Dieter Deurer



Stella Wende



Matthias Sewtz



Dieter Deurer



Carola Folkowski



ADRESSEN

SMV BEAUFTRAGTE *FACHBERATER*

Bereich RP Tübingen West

Schulamtsbereiche Tübingen und Albstadt

Gymnasien

Katrin Lehbrink (SMV-Beauftragte)

KATHRIN LEHBRINK(AT)HOTMAIL.COM

Bereich Tübingen FöS/GHWRS/RS

SMV-Beauftragter

MATTHIAS SEWZT / SEWZT(AT)GMX.DE

Fachberater

ERICH DIETRICH / ERICHDIETRICH(AT)T-ONLINE.DE

N.N.

Bereich Albstadt FöS/GHWRS/RS

SMV-Beauftragte

SUSANNE TROST / SUSANNE_TROST (AT) GMX.NET

Fachberaterin

KARIN CZIRR / KARIN.CZIRR(AT)T-ONLINE.DE

Bereich RP Tübingen Ost

Schulamtsbereiche Biberach und Markdorf

Gymnasien

Stella Wende (SMV-Beauftragte)

STELLAWENDE(AT)WEB.DE

Bereich Biberach FöS/GHWRS/RS

SMV-Beauftragter

DIETER DEURER / D.DEURER.ULM(AT)T-ONLINE.DE

Fachberater

N.N.

Bereich Markdorf FöS/GHWRS/RS

SMV-Beauftragter

FRIEDEMANN SCHEIFFELE / HAUFFWEG(AT)ONLINE.DE

Fachberaterin

ANDREA BALLE / ANDREA.BALLE(AT)WEB.DE

Fachberater

REINER STECK / REINERSTECK(AT)GMX.DE

Berufliche Schulen und berufliche Gymnasien im Bereich RP Tübingen

SMV-Beauftragte

CAROLA FOLKOWSKI / FOLKOWSKI(AT)WEB.DE

SMV-Referenten am RP Tübingen

Gymnasien / Carsten Rechentien / KARSTEN.RECHENTIN@RPT.BWL.DE

FöS/GHWRS / Liane Schneider / LIANE-SCHNEIDER(AT)RPT.BWL.DE

Berufliche Schulen / Sabine Jung / SABINE.JUNG@RPT.BWL.DE

Lösungen des SMV Quiz

1c, 2b, 3a, 4b, 5c, 6b, 7a, 8b, 9a, 10a, 11b, 12c, 13c, 14c, 15a, 16c, 17b, 18c, 19c, 20c, 21b, 22b, 23a, 24a



SMV-INFO HEFT 52/2010

**HERAUSGEGEBEN VOM REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN
ABTEILUNG BILDUNG UND SCHULE, KEPLERSTRASSE 2, 72074 TÜBINGEN**

ERSCHEINT EINMAL JÄHRLICH.

GEHT KOSTENLOS AN ALLE SCHULEN IM REGIERUNGSBEZIRK.

**REDAKTIONELLE BEARBEITUNG UND LAYOUT:
FRIEDEMANN SCHEIFFELE**

**DRUCK:
HAUSDRUCKEREI REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN**

DOWNLOAD: WWW.RP-TUEBINGEN.DE ODER WWW.SMV-BW.DE; JEWEILS UNTER SMV

Das Letzte

Das war's mal wieder, liebe Leser
Gefällt euch das Info? Ist es
vielleicht sogar cool? Oder habt ihr
bessere Ideen und Vorschläge?

Wir von der Info Redaktion würden uns über ein feedback
in jeder Form (E-mail, Fax, Brief...) freuen. Schreibt uns,
was euch gefällt, was euch fehlt, was ihr euch wünscht.

Berichtet von euren Projekten, damit wir sie veröffentlichen
können. Sendet uns Bilder von euren SMV-Events und und
und.

Also:Loslegen!

Für die Info-Redaktion

Friedemann Scheiffele

